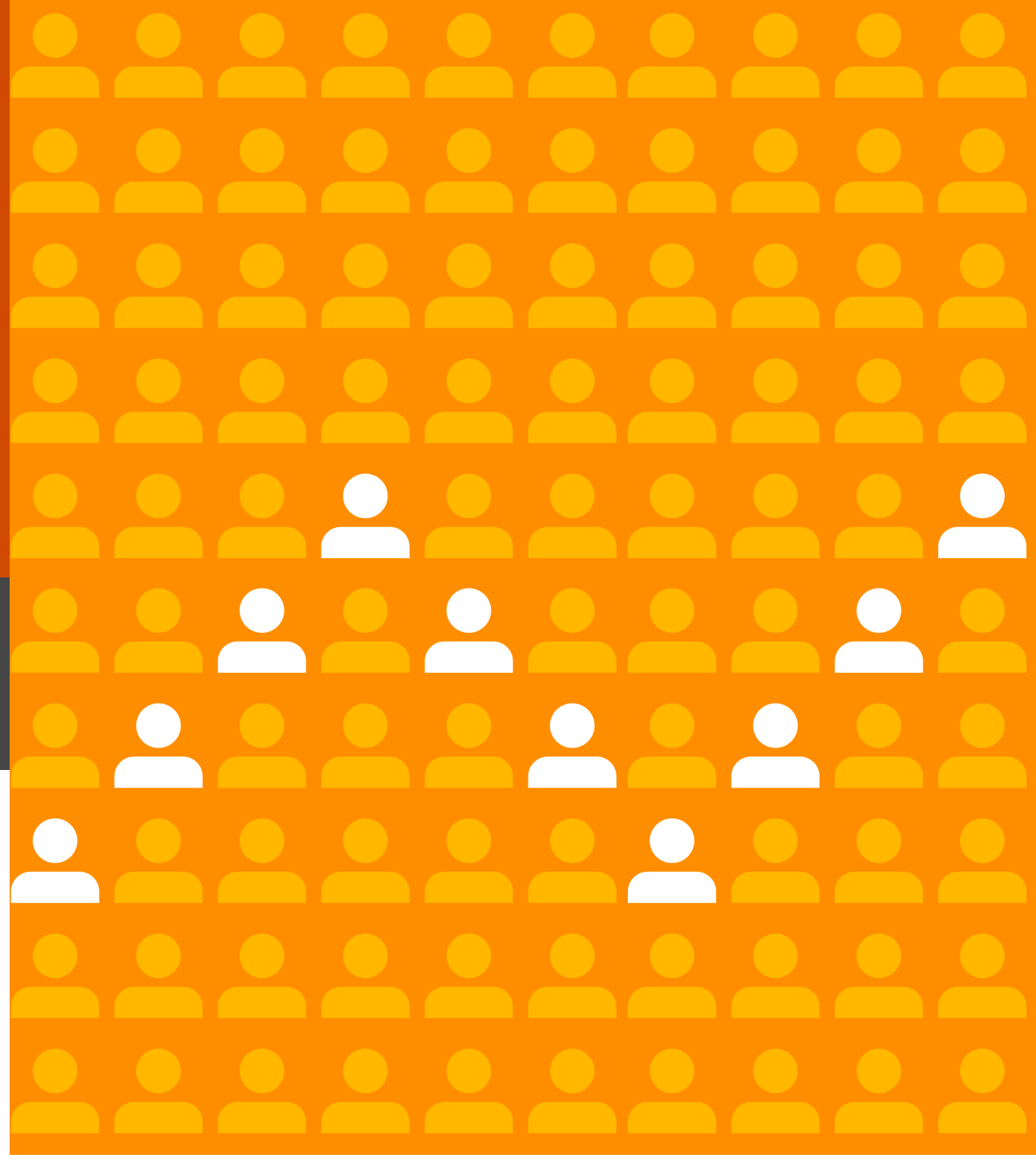


Großraum München: Auswirkungen hoher Mieten

2022



Großraum München: Auswirkungen hoher Mieten 2022



Zusammenfassung



Ergebnisse

Allgemeine Zufriedenheit mit der Region



Kriterien bei der Jobwahl und Arbeitssituation



Wohnraumangebot und Mieten



Auswirkungen der Wohnraum- und Mietsituation



Lösungsansätze



Homeoffice-Regelungen



Stadt vs. Land: Chancen und Barrieren



Über die Studie



Ihre Ansprechpartnerin



Zusammenfassung

1/3



Neun von zehn Berufstätigen aus dem Großraum München fühlen sich in der Region wohl, über vier von zehn sogar sehr wohl. ► Neben guten **Einkaufsmöglichkeiten** (85 %) sind sie besonders mit dem kulturellen Angebot (83 %) zufrieden. ► Im Vergleich zur Befragung im Jahr 2020 ist allerdings die Zufriedenheit mit den Einkaufsmöglichkeiten in der Region gefallen. ►

Die **Verwurzelung mit der Region** ist hoch (65 %). Jede:r zweit:e Berufstätige der Region ist dort auch geboren. Etwas mehr als jede:r zweit:e Beschäftigte ist aus **beruflichen Gründen** in den Großraum München gezogen. ►



Unzufriedenheit herrscht in München und Umland vor allem mit den **Mietpreisen** (69 %), dem **Wohnraumangebot** (67 %) und den **Kosten für Wohneigentum** (66 %). ► Allerdings äußern sich im Vergleich zur Befragung im Jahr 2020 deutlich mehr Beschäftigte positiv über die **Mietpreise**, **Kosten für Wohneigentum** und die Verfügbarkeit von **Wohnraum**. ►

Die künftige **Entwicklung des Wohnraumangebots** sehen derzeit 42 % der Berufstätigen positiv und damit deutlich mehr als 2020 (33 %). 23 % befürchten ein **sinkendes Angebot** im Großraum München. ► Allerdings erwartet ein Drittel in den nächsten fünf Jahren **stark steigende Mieten**. ►



Etwa zwei Drittel der Berufstätigen äußerten in diesem Jahr und auch vor zwei Jahren den Eindruck, dass es **überall schwer** ist, eine **passende und bezahlbare Wohnung zu finden**. ►

Zusätzlicher Wohnraum könnte auch auf Grünflächen der Stadt oder am Stadtrand geschaffen werden. Dem steht jedoch der Schutz der Natur entgegen, welchem etwas mehr als die Hälfte der Berufstätigen trotz des begrenzten Angebots an Wohnungen Vorrang gibt. ►

65 % der Berufstätigen würden grundsätzlich einen **Umzug** in eine andere Stadt oder aufs Land erwägen – bezahlbarer Wohnraum oder Eigentum vorausgesetzt. 68 % würden bei einer kräftigen **Mieterhöhung** über einen **Arbeitsplatzwechsel** nachdenken. ►

Zusammenfassung

2/3



Ein Fünftel der Berufstätigen aus dem **Großraum München** pendelt zur Arbeitsstelle. Die Zahl der Pendler:innen hat sich seit 2020 etwas verringert (32 %). 4 % pendeln nach München. ► Im Münchner Umland liegt der Anteil der **Berufspendler:innen** mit 70 % deutlich höher. 24 % der Befragten im Umland pendeln nach München. ►

Im Durchschnitt brauchen Berufstätige aus dem Großraum München **27 Minuten zur Arbeit**. ► Pendler benötigen im Schnitt 34 Minuten und würden maximal 42 Minuten in Kauf nehmen. Vor zwei Jahren waren noch im Schnitt 44 Minuten akzeptabel. ►



Nach den Gründen für zu wenig bezahlbaren Wohnraum befragt, werden in diesem Jahr primär der **Zuzug von Gutverdienenden und vermögenden Ausländer:innen** (46 %) sowie der **im Luxussegment liegende Schwerpunkt der Investor:innen** genannt (43 %), während vor zwei Jahren die **Politik** (68 %) und die **öffentliche Hand** am häufigsten genannt wurden (63 %). ►

In diesem Jahr werden **Politik** (41 %) und die **öffentliche Hand** (39 %) am dritt- bzw. vierthäufigsten als **Ursache** gesehen. Ein weitere Ursache sei laut der Befragten der Zuwachs an **Firmen** und **Menschen**, die in der Region arbeiten (39 %). ►



Die Wohnraum- und Mietsituation hat auch **Folgen für den Arbeitsmarkt** in der Region. Bereits 16 % der Beschäftigten aus dem Großraum München haben ihren **Job** aufgrund zu hoher Mieten gewechselt - gut **doppelt so viele wie vor zwei Jahren**. Auch denken immer mehr über einen Wechsel nach (2022: 43 %/ 2020: 33 %). ►

So sehen im Laufe der Jahre immer mehr Berufstätige **Probleme für Unternehmen, Fachkräfte aufgrund der Miet- und Wohnraumsituation zu finden bzw. in der Region zu halten** (2022: 86 %/ 2020: 82 %). ► Vor allem die **Pflege- und Gesundheitsbranche** wird nach Ansicht der Befragten betroffen sein. ► 90 % befürchten, dass ein weiterer Anstieg der Mieten das Problem noch verschärfen wird und Berufsgruppen wie z. B. Pflegekräfte **Arbeitsplätze außerhalb der Städte** suchen werden. ►

Zusammenfassung

3/3



Dennoch sehen die Beschäftigten auf Seiten der **Unternehmen** durchaus Möglichkeiten, dem wohnungsbedingten Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sei es durch **Mietzuschüsse**, **Betriebswohnungen**, der **Übernahme von Fahrtkosten**, der Forcierung von **Homeoffice** und Finanzierung der Ausstattung oder dem **Ausgleich** von Mieterhöhungen **durch entsprechende Gehaltserhöhungen**. ▶

Aber auch die **öffentliche Hand** hat nach Meinung der Berufstätigen des Großraum Münchens Möglichkeiten, Fachkräfte in den Ballungsräumen zu halten, sei es durch die **Umwandlung von leeren Büros in Wohnraum**, **Wohnungsbauprogramme** speziell für Haushalte mit geringeren Einkommen oder das **Absetzen** von Teilen der **Mietkosten** von der **Steuer**. ▶



Derzeit hat etwa jede:r zweite Beschäftigte aus dem Großraum München die Möglichkeit zumindest teilweise im **Homeoffice** zu arbeiten. ▶ Auch vor der Corona-Pandemie hatten schon 45 % diese Möglichkeit. ▶

Allerdings klafft mit den aktuellen Regelungen eine große **Lücke zwischen Wunsch und Wirklichkeit**: Über zwei Drittel der Beschäftigten, deren Arbeit grundsätzlich eine Homeoffice-Regelung erlauben würde, wünschen sich eine freie Homeoffice-Regelungen ohne Abstimmung und Anwesenheitspflicht. Nur etwa jedes zweite Unternehmen bietet ihnen aktuell diese Möglichkeit. ▶



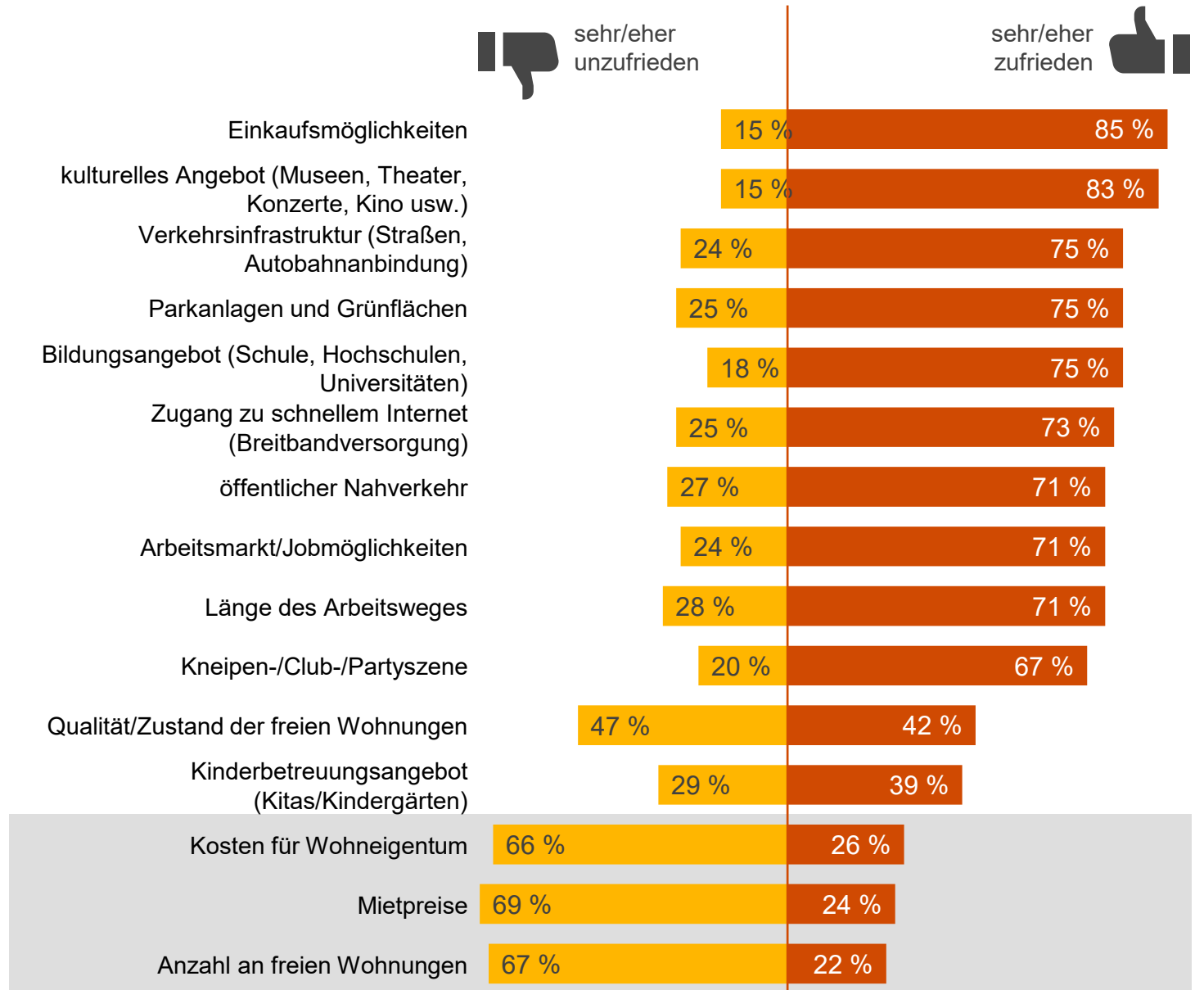
Grundsätzlich könnte durch das Angebot vermehrter Homeoffice-Arbeit das **Leben außerhalb der Stadt** für die Menschen attraktiver gemacht werden. **Günstigere Mieten, mehr Ruhe und Natur** sprechen allen voran für einen Umzug raus aus der Stadt in eine ländliche Gegend. ▶ Allerdings werden auf der anderen Seite eine **schlechtere Infrastruktur**, ein **schlechterer ÖPNV** und **längere Arbeitswege** befürchtet. ▶



Wie zufrieden sind die Einwohner:innen mit ihrer Region?

Etwa zwei Drittel der Berufstätigen aus dem Großraum München sind unzufrieden mit den Kosten für Wohneigentum, Mietpreisen und der Anzahl an freien Wohnungen in der Region.

Frage 1: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten in Ihrer Region?
Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage, hier ausgewiesen Top-2: sehr + eher zufrieden sowie Bottom-2: sehr + eher unzufrieden)
fehlende Differenz zu 100 % = betrifft mich nicht/kann ich nicht sagen





Wie zufrieden sind die Einwohner:innen mit ihrer Region?

Die Münchner:innen sind häufiger zufrieden mit dem öffentlichen Nahverkehr als die umliegend Wohnenden, dafür aber seltener zufrieden mit der Verkehrsinfrastruktur.

Frage 1: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten in Ihrer Region?
Basis: alle Befragten, N = 400 skalierte Abfrage: sehr zufrieden/eher zufrieden/eher unzufrieden/sehr unzufrieden/kann ich nicht sagen bzw. betrifft mich nicht; hier ausgewiesen: Top-2)

sehr zufrieden + eher zufrieden

	Total	Wohnort	
		München Stadt	Münchner Umland
Basis	400	326	74
Einkaufsmöglichkeiten	85 %	84 %	86 %
kulturelles Angebot (Museen, Theater, Konzerte, Kino usw.)	83 %	86 %	69 %
Verkehrsinfrastruktur (Straßen, Autobahnanbindung)	75 %	73 %	83 %
Parkanlagen und Grünflächen	75 %	75 %	73 %
Bildungsangebot (Schule, Hochschulen, Universitäten)	75 %	76 %	71 %
Zugang zu schnellem Internet (Breitbandversorgung)	73 %	75 %	67 %
öffentlicher Nahverkehr	71 %	73 %	63 %
Arbeitsmarkt/Jobmöglichkeiten	71 %	71 %	71 %
Länge des Arbeitsweges	71 %	72 %	65 %
Kneipen-/Club-/Partyszene	67 %	71 %	53 %
Qualität/Zustand der freien Wohnungen	42 %	44 %	36 %
Kinderbetreuungsangebot (Kitas/Kindergärten)	39 %	38 %	43 %
Kosten für Wohneigentum	26 %	27 %	18 %
Mietpreise	24 %	25 %	20 %
Anzahl an freien Wohnungen	22 %	23 %	18 %





Wie zufrieden sind die Einwohner:innen mit ihrer Region?

Die Zufriedenheit mit den Kosten für Wohneigentum, Mietpreise und der Anzahl der freien Wohnungen ist in den letzten zwei Jahren deutlich gestiegen.

Frage 1: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten in Ihrer Region?
Basis: alle Befragten, N = 400; 2020: N = 400 (skalierte Abfrage: sehr zufrieden/eher zufrieden/eher unzufrieden/sehr unzufrieden/kann ich nicht sagen bzw. betrifft mich nicht; hier ausgewiesen: Top-2)

* in 2020 nicht erhoben

sehr zufrieden + eher zufrieden

	2020		2022
Einkaufsmöglichkeiten	94 %	↓	85 %
kulturelles Angebot (Museen, Theater, Konzerte, Kino usw.)	88 %	↓	83 %
Verkehrsinfrastruktur (Straßen, Autobahnanbindung)	74 %		75 %
Parkanlagen und Grünflächen	82 %	↓	75 %
Bildungsangebot (Schule, Hochschulen, Universitäten)	81 %	↓	75 %
Zugang zu schnellem Internet (Breitbandversorgung)	*		73 %
öffentlicher Nahverkehr	71 %		71 %
Arbeitsmarkt/Jobmöglichkeiten	82 %	↓	71 %
Länge des Arbeitsweges	70 %		71 %
Kneipen-/Club-/Partyszene	70 %		67 %
Qualität/Zustand der freien Wohnungen	32 %	↑	42 %
Kinderbetreuungsangebot (Kitas/Kindergärten)	37 %		39 %
Kosten für Wohneigentum	9 %	↑	26 %
Mietpreise	7 %	↑	24 %
Anzahl an freien Wohnungen	6 %	↑	22 %





Wie wohl fühlen sich die Einwohner:innen des Großraums München in ihrer Region?

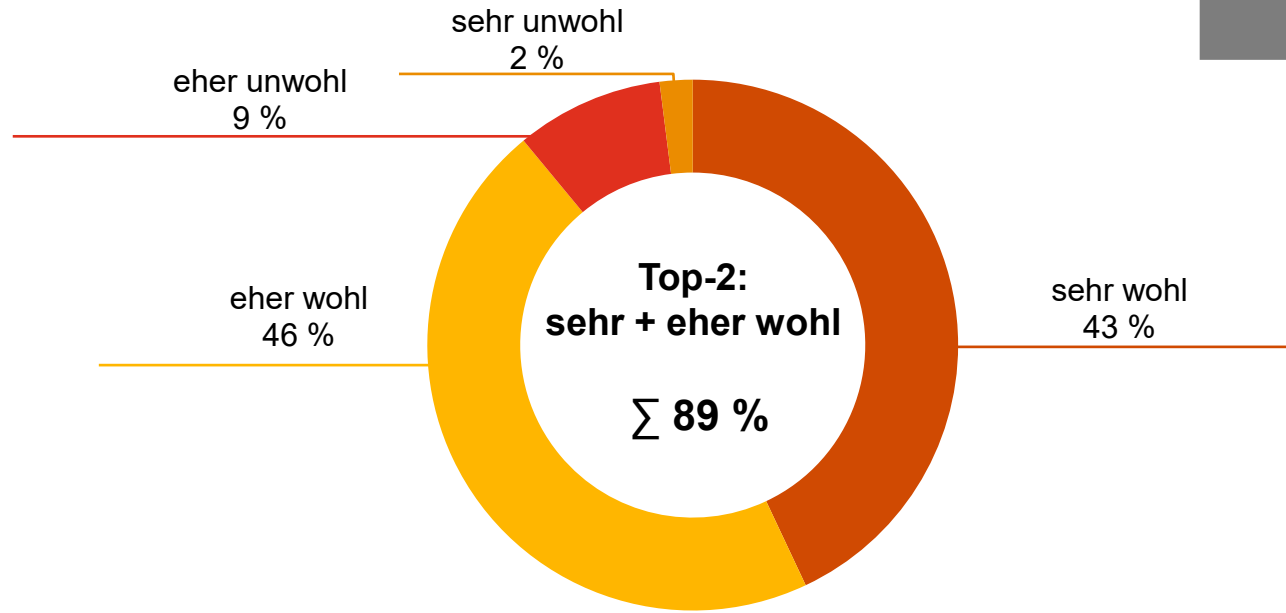
Fast neun von zehn Berufstätigen fühlen sich in der Region wohl - 43 % fühlen sich sogar sehr wohl.

Frage 2: Alles in allem betrachtet: Wie wohl fühlen Sie sich in der Region, in der Sie leben?

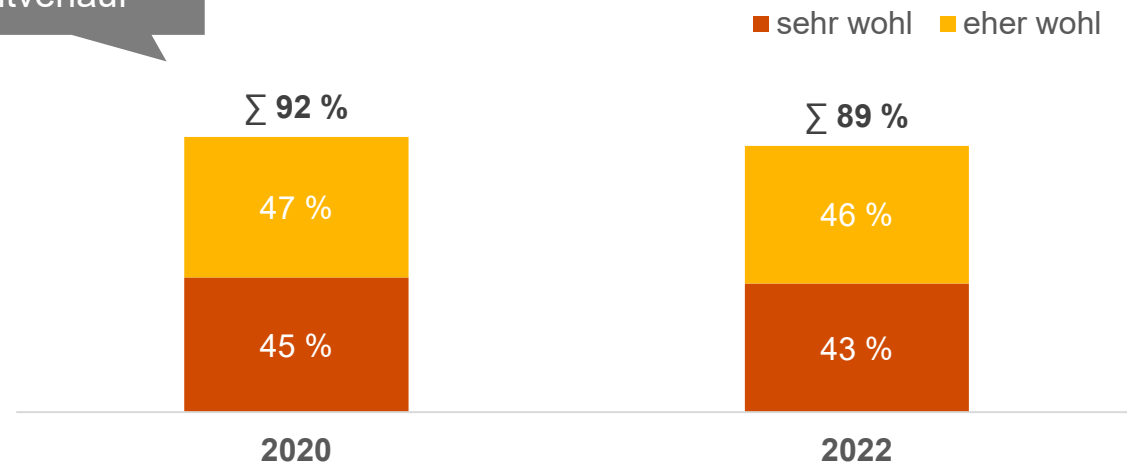
Basis: alle Befragten, N = 400; 2020: N = 400 (Einfachnennung)



2022



im Zeitverlauf





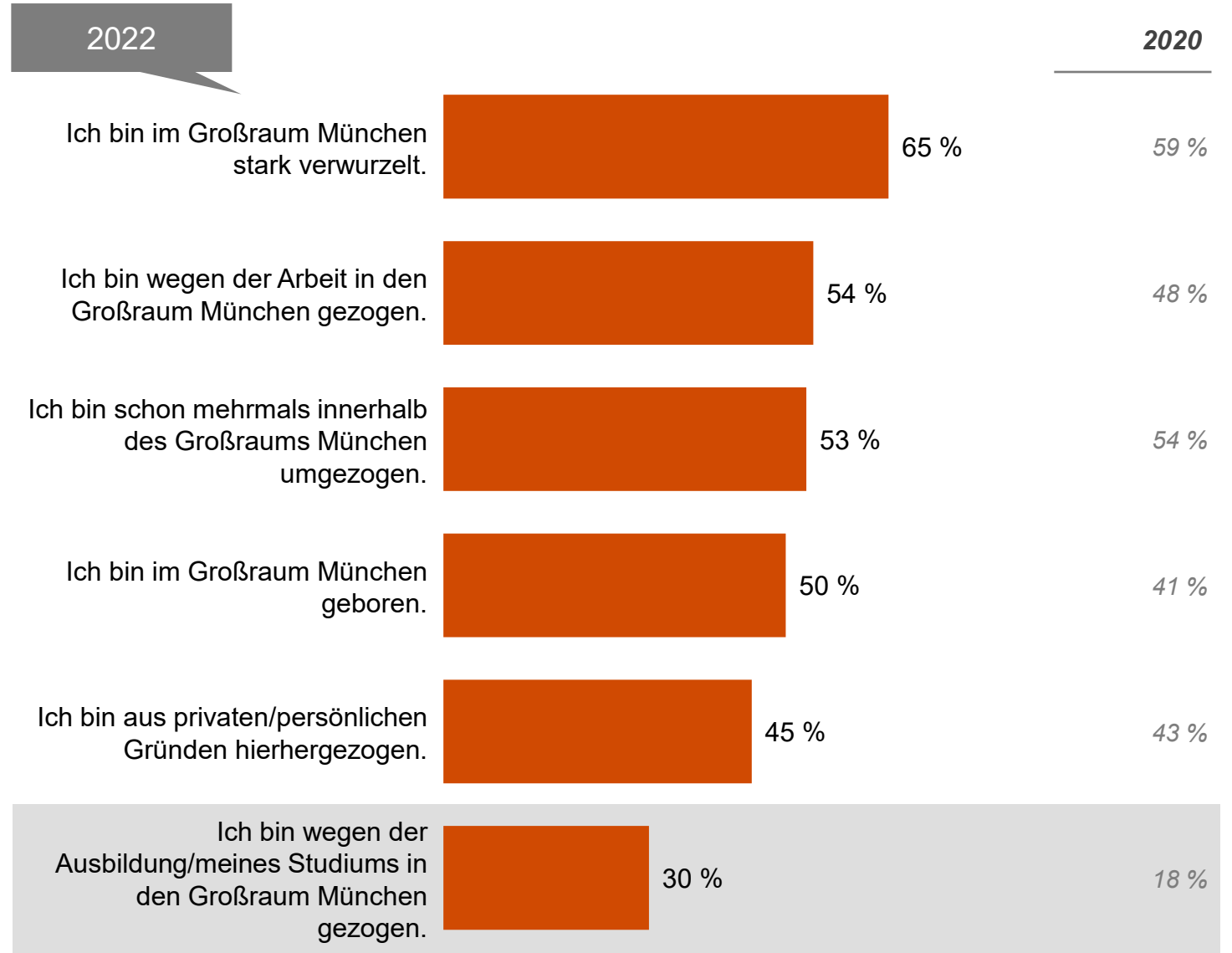
Aus welchen Gründen leben die Menschen im Großraum München?

Drei von zehn Berufstätigen sind wegen einer Ausbildung oder eines Studiums in den Großraum München gezogen.

Frage 3: Warum leben Sie im Großraum München? Welche Aussagen treffen auf Sie persönlich zu?

Basis: alle Befragten, N = 400; 2020: N = 400

(skalierte Abfrage: trifft zu/trifft nicht zu; hier ausgewiesen: trifft zu)



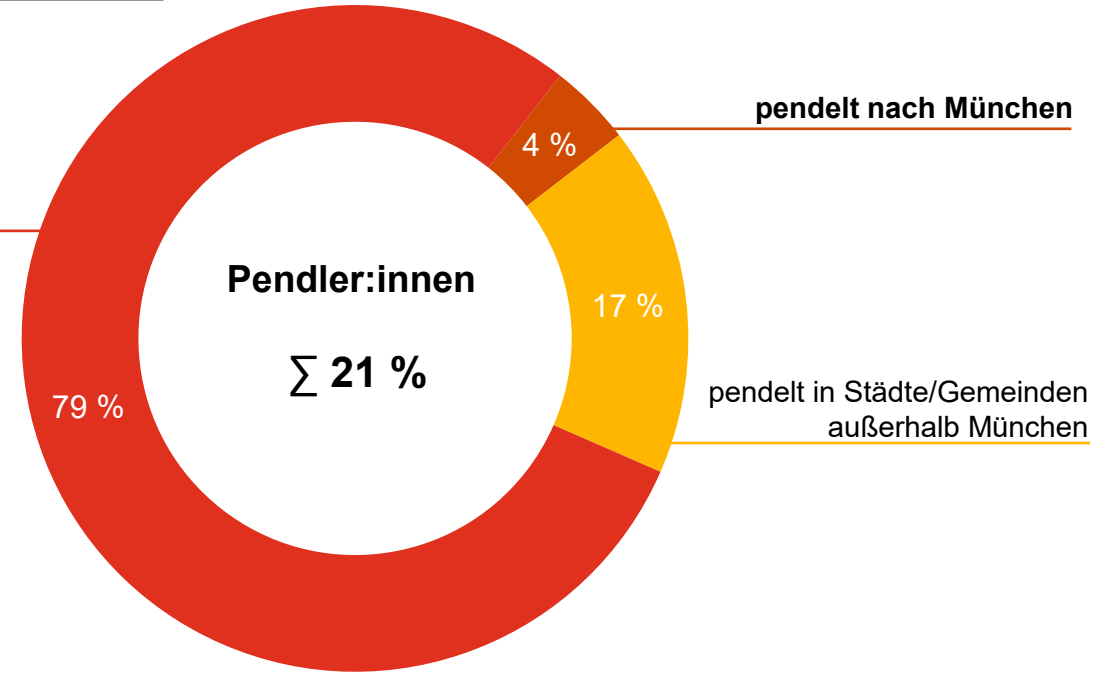


Wo leben und wo arbeiten die Einwohner:innen?

Die Zahl der Pendler:innen nahm im Großraum München innerhalb von zwei Jahren von 32 % auf 21 % ab. Es pendeln sowohl weniger nach München als auch in die Städte/Gemeinden außerhalb Münchens.

Pendeln zum Arbeitsort

pendelt nicht



	2020	2022
ja, pendelt	32 %	21 %
... nach München	11 %	4 %
... pendelt in Städte/Gemeinden außerhalb München	21 %	17 %
pendelt nicht	68 %	79 %

Frage 7a: Arbeiten Sie in der gleichen Stadt bzw. Gemeinde, in der Sie auch wohnen? Frage 4a/4b: Wie kann man den Ort, in dem Sie leben, am besten beschreiben? Und wie kann man den Ort, in dem Sie arbeiten, am besten beschreiben? (Verknüpfung Pendler:in und Nicht-Pendler:in)

Basis: alle Befragten, N = 400 ; 2020: N = 400





Wo leben und wo arbeiten die Einwohner:innen?

Jede:r zehnte Münchner pendelt zur Arbeit. Im Umland ist die Pendlerquote mit 70 % deutlich höher. Jede:r vierte im Münchner Umland lebende Berufstätige pendelt zur Arbeit nach München.

Frage 7a: Arbeiten Sie in der gleichen Stadt bzw. Gemeinde, in der Sie auch wohnen? Frage 4a/4b: Wie kann man den Ort, in dem Sie leben, am besten beschreiben? Und wie kann man den Ort, in dem Sie arbeiten, am besten beschreiben? (Verknüpfung Pendler:in und Nicht-Pendler:in)

Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)



Pendeln zu Arbeitsort

Wohnort

	Total	München Stadt	Münchner Umland
Basis	400	326	74
Wohnort ist gleich Arbeitsort	79 %	90 %	30 %
Pendler	21 %	10 %	70 %
pendelt nach München	4 %	-	24 %
pendelt in Städte/Gemeinden außerhalb München	17 %	10 %	46 %



Wie werden Jobmöglichkeiten in einer Großstadt wahrgenommen?

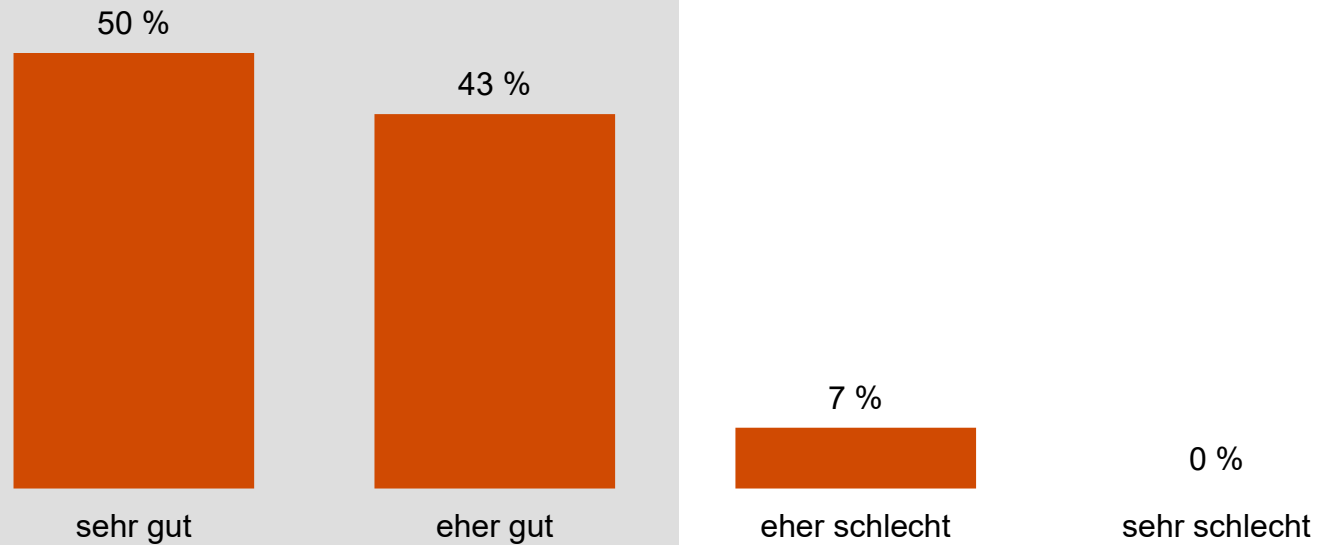
Mehr als neun von zehn Berufstätigen bewerten die Jobmöglichkeiten in München positiv.

Frage 5: Wie schätzen Sie generell Ihre Jobmöglichkeiten in einer Großstadt, wie z. B. München, ein?

Basis: alle Befragten, N = 400; 2020: N = 400 (Einfachnennung)



Top-2:
sehr gut + eher gut
∑ 93 %
(2020: 94 %)





Was spielt aktuell bei einem jobbedingten Umzug die größte Rolle?

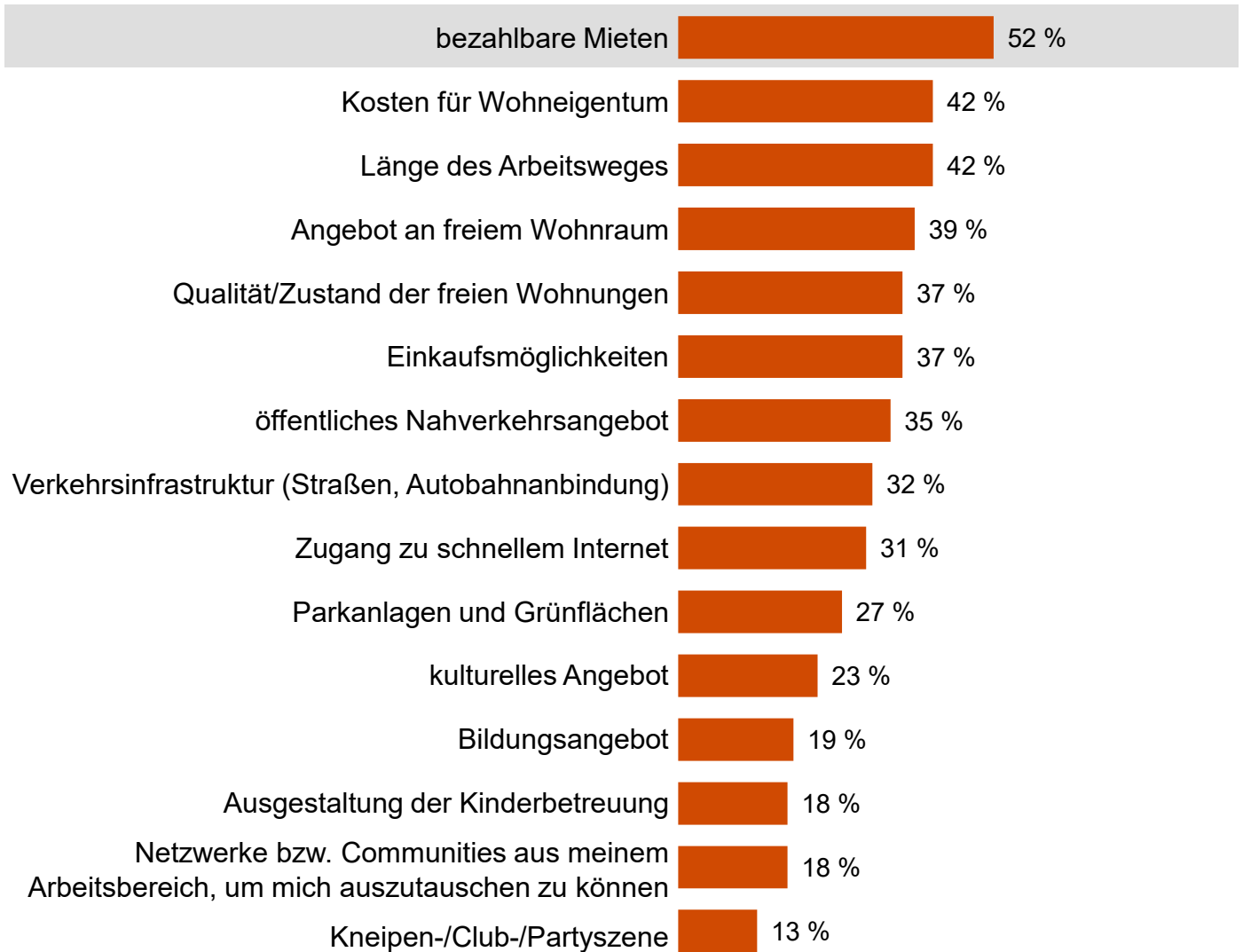
Für die Hälfte der Beschäftigten aus dem Großraum München wären bezahlbare Mieten der ausschlaggebende Faktor.

Frage 6: Angenommen, Sie würden einen neuen Job suchen, der auch einen Umzug erfordert: Inwieweit würden Sie bei der Auswahl des Jobs neben den jobspezifischen Kriterien, wie Gehalt, Arbeitszeit, Aufstiegsmöglichkeiten etc. auf die folgenden Punkte achten?

Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage: entscheidender bzw. ausschlaggebender Faktor/mitentscheidender Faktor/eher untergeordneter Faktor/unwichtiger Faktor; hier ausgewiesen: entscheidender bzw. ausschlaggebender Faktor)



entscheidender bzw. ausschlaggebender Faktor





Was spielt aktuell bei einem jobbedingten Umzug die größte Rolle?

Für Frauen aus dem Großraum München sind bezahlbare Mieten deutlich häufiger ausschlaggebend als für Männer.

Frage 6: Angenommen, Sie würden einen neuen Job suchen, der auch einen Umzug erfordert: Inwieweit würden Sie bei der Auswahl des Jobs neben den jobspezifischen Kriterien, wie Gehalt, Arbeitszeit, Aufstiegsmöglichkeiten etc. auf die folgenden Punkte achten?

Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage: entscheidender bzw. ausschlaggebender Faktor/ mitentscheidender Faktor/eher untergeordneter Faktor/unwichtiger Faktor; hier ausgewiesen: entscheidender bzw. ausschlaggebender Faktor)



entscheidender bzw. ausschlaggebender Faktor

	Total	Geschlecht	
		männlich	weiblich
Basis	400	212	188
bezahlbare Mieten	52 %	41 %	65 %
Kosten für Wohneigentum	42 %	39 %	44 %
Länge des Arbeitsweges	42 %	35 %	50 %
Angebot an freiem Wohnraum	39 %	32 %	46 %
Qualität/Zustand der freien Wohnungen	37 %	35 %	39 %
Einkaufsmöglichkeiten	37 %	35 %	39 %
öffentliches Nahverkehrsangebot	35 %	32 %	38 %
Verkehrsinfrastruktur (Straßen, Autobahnanbindung)	32 %	30 %	34 %
Zugang zu schnellem Internet (Breitbandversorgung)	31 %	35 %	27 %
Parkanlagen und Grünflächen	27 %	24 %	31 %
kulturelles Angebot (Museen, Theater, Konzerte, Kino usw.)	23 %	26 %	20 %
Bildungsangebot (Schule, Hochschulen, Universitäten)	19 %	18 %	21 %
Ausgestaltung der Kinderbetreuung (Kita-Gebühren, Kita-Angebot)	18 %	18 %	18 %
Netzwerke bzw. Communities aus meinem Arbeitsbereich, um mich auszutauschen zu können	18 %	20 %	15 %
Kneipen-/Club-/Partyszene	13 %	19 %	7 %



Wie viel Zeit darf der Arbeitsweg in Anspruch nehmen?

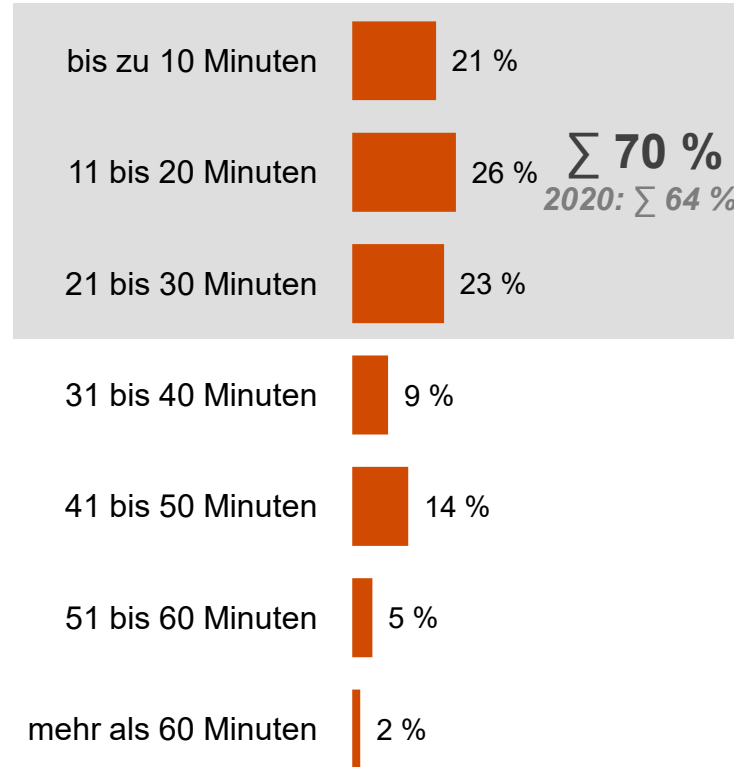
Sieben von zehn Berufstätige aus der Region schaffen es morgens innerhalb 30 Minuten zum Arbeitsplatz. Maximal 38 Minuten wären im Durchschnitt akzeptabel. In 2020 wären 43 Minuten in Ordnung gewesen.

Frage 7b: Wie lange brauchen Sie morgens von Ihrem Wohnort bis zu Ihrer Arbeitsstelle? Frage 7c: Und welche Dauer wäre für Sie für den Weg vom Wohnort zu Ihrer Arbeitsstelle maximal akzeptabel?

Basis: alle Befragten, N = 400; 2020: N = 400 (numerische Abfrage)

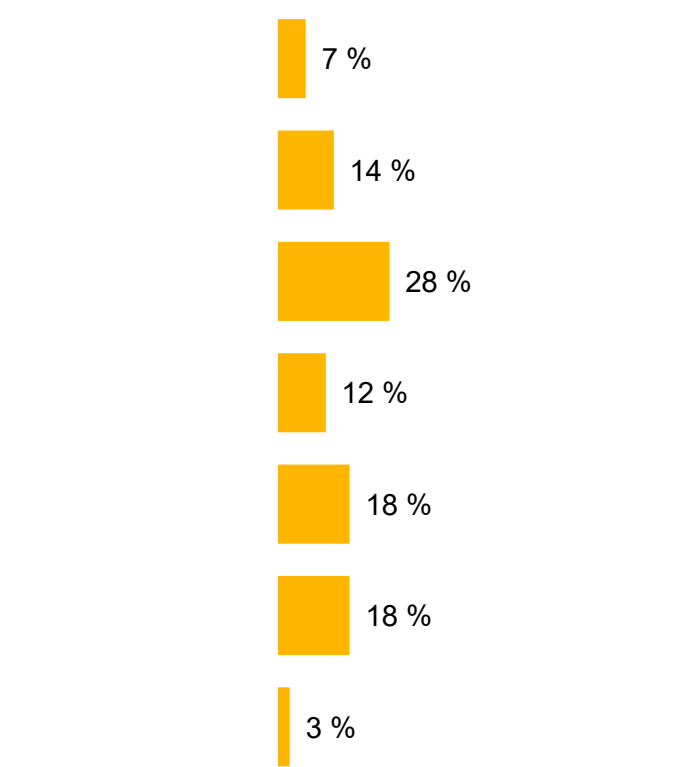


tatsächliche Dauer



Ø 27 Minuten
(2020: Ø 29 Minuten)

maximal akzeptable Dauer



Ø 38 Minuten
(2020: Ø 43 Minuten)



Wie viel Zeit darf der Arbeitsweg in Anspruch nehmen?

Pendler:innen benötigen im Durchschnitt 34 Minuten zur Arbeit und damit sechs Minuten mehr als Nicht-Pendelnde. Sie würden im Durchschnitt eine acht Minuten längere Fahrtdauer akzeptieren.

Frage 7b: Wie lange brauchen Sie morgens von Ihrem Wohnort bis zu Ihrer Arbeitsstelle? Frage 7c: Und welche Dauer wäre für Sie für den Weg vom Wohnort zu Ihrer Arbeitsstelle maximal akzeptabel?

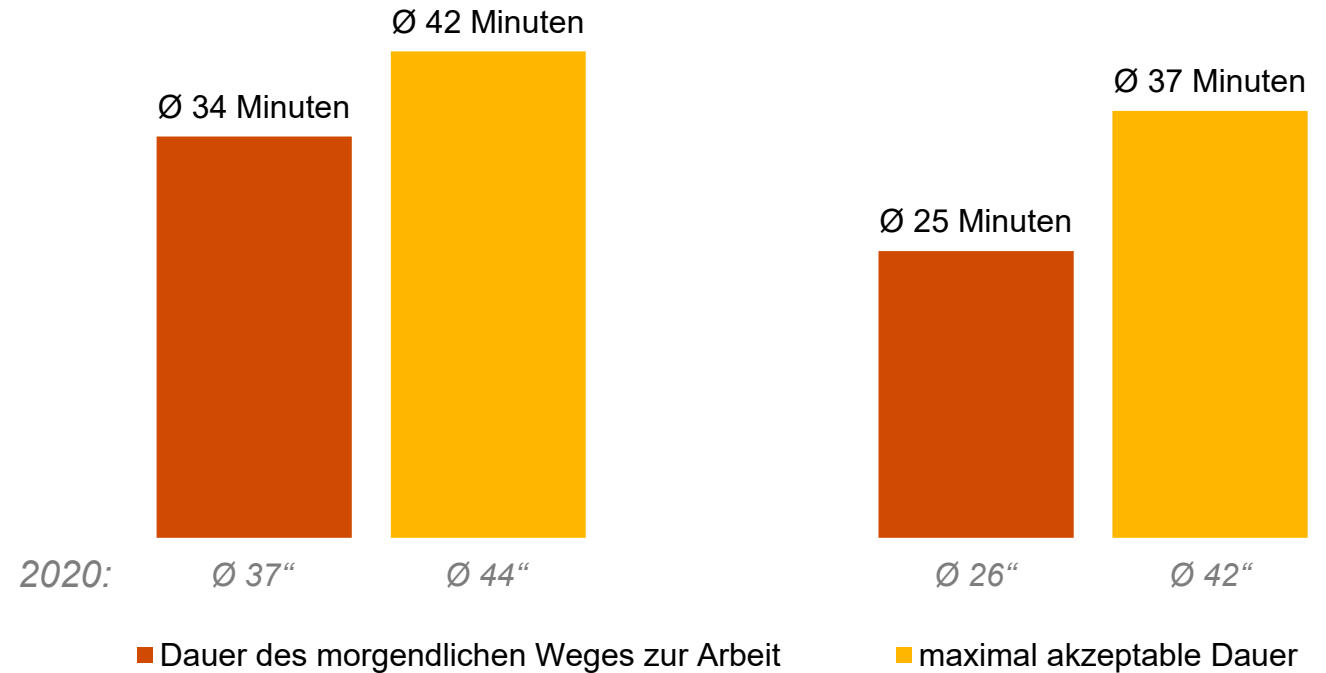
Basis: alle Befragten, N = 400/ 2020: N = 400;

Pendler:in, N = 85/129/Nicht-Pendler:in, N = 315/271 (numerische Abfrage)



Berufstätige, die zur Arbeit pendeln

Berufstätige, die nicht zur Arbeit pendeln





Wie gut gelangen Berufstätige an passende Wohnungen?

Im Vergleich zu 2020 äußern weniger Berufstätige der Region, dass es reine Glückssache sei, eine bezahlbare Wohnung in den Großstädten zu finden (2022: 84 % /2020 93 %). Ebenfalls äußerten weniger, dass sich nur noch Topverdiener:innen eine Wohnung in den Städten leisten können (2022: 80 % /2020 87 %).

Frage 8: Wie schwer oder leicht ist es Ihrer Meinung nach für Berufstätige, eine adäquate Wohnung im Großraum München zu finden? Welchen dieser Aussagen stimmen Sie zu?

Basis: alle Befragten, N = 400; 2020: N = 400

(skalierte Abfrage: stimme zu/stimme nicht zu; hier ausgewiesen: stimme zu)

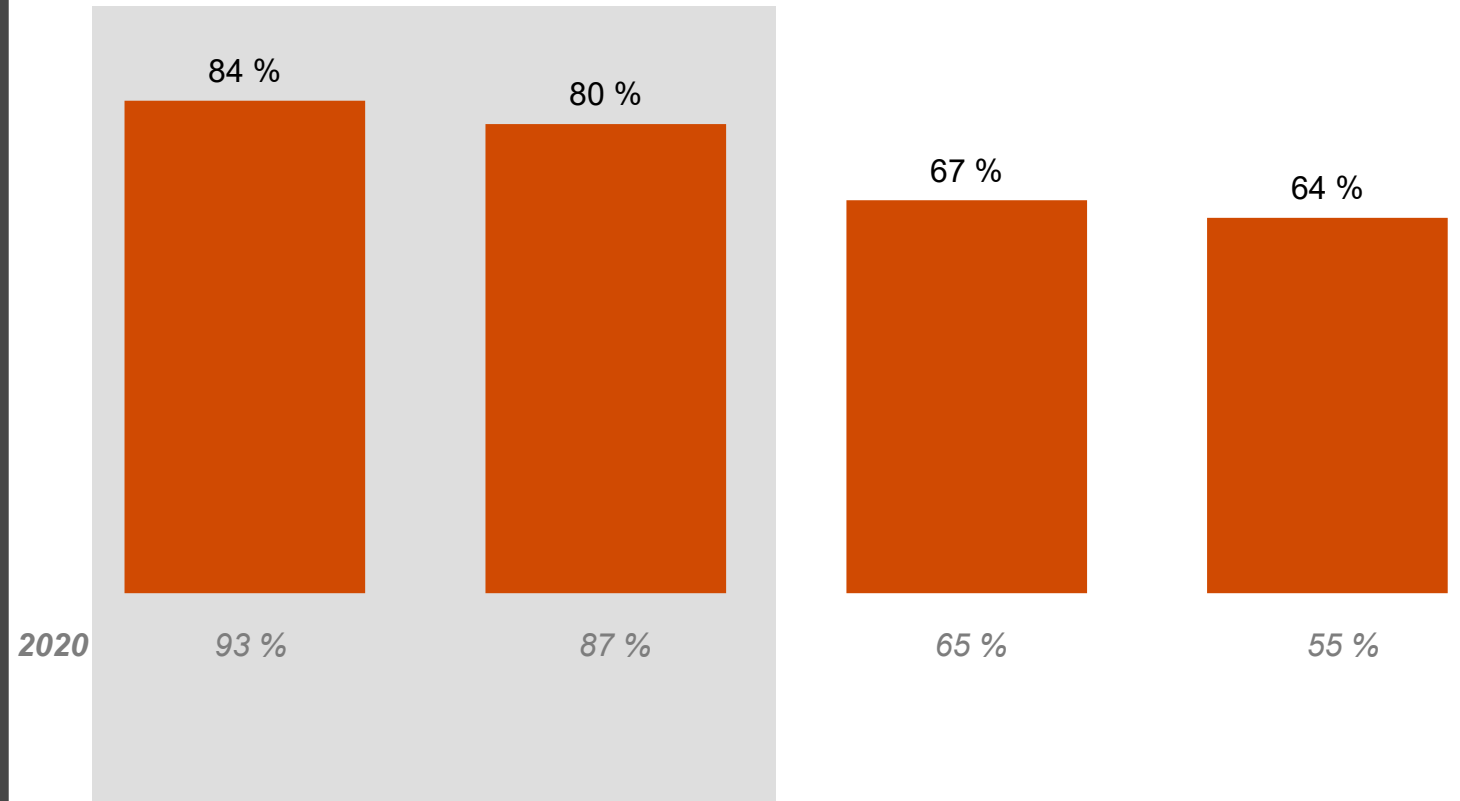


In den Großstädten ist es reine Glückssache, eine bezahlbare Wohnung zu finden.

In den Städten können sich eigentlich nur noch Topverdiener:innen eine Wohnung leisten.

Es ist überall schwer, eine passende und bezahlbare Wohnung zu finden.

Die Wohnungssituation außerhalb der großen Städte ist deutlich entspannter.





Wie gut gelangen Berufstätige an passende Wohnungen?

Vor allem über 49-Jährige äußern, dass sich nur noch Topverdiener:innen eine Wohnung in den Städten leisten können.

Frage 8: Wie schwer oder leicht ist es Ihrer Meinung nach für Berufstätige, eine adäquate Wohnung im Großraum München zu finden? Welchen dieser Aussagen stimmen Sie zu?

Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage: stimme zu/stimme nicht zu; hier ausgewiesen: stimme zu)



Möglichkeiten, adäquaten Wohnraum im Großraum München zu finden

	Total	Alter (Jahre)		
		18-34	35-49	50-65
Basis	400	139	141	120
In den Großstädten ist es reine Glückssache, eine bezahlbare Wohnung zu finden.	84 %	84 %	79 %	90 %
In den Städten können sich eigentlich nur noch Topverdiener:innen eine Wohnung leisten.	80 %	76 %	77 %	90 %
Es ist überall schwer, eine passende und bezahlbare Wohnung zu finden.	67 %	68 %	62 %	73 %
Die Wohnungssituation außerhalb der großen Städte ist deutlich entspannter.	64 %	72 %	65 %	53 %



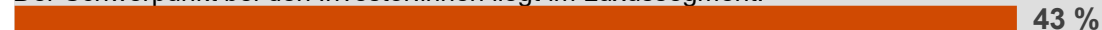
Weshalb gibt es zu wenig bezahlbaren Wohnraum?

Am häufigsten begründen Berufstätige im Großraum München den Mangel an bezahlbarem Wohnraum mit dem Zuzug von Gutverdienern bzw. Gutverdienerinnen und dem Fokus vieler Investor:innen auf das Luxussegment.

In der Region gibt es einen verstärkten Zuzug von Gutverdienern bzw. Gutverdienerinnen und vermögenden Ausländer:innen.



Der Schwerpunkt bei den Investor:innen liegt im Luxussegment.



Die Politik hat auf das Problem zu spät reagiert.



Die öffentliche Hand kümmert sich zu wenig um den sozialen Wohnungsbau.



Durch die Ansiedlung neuer Firmen arbeiten immer mehr Menschen in der Region.



Im Zuge von Sanierungen findet ein Verdrängungswettbewerb nicht so vermögender Mieter:innen durch wohlhabendere Mieter:innen statt (zunehmende Gentrifizierung).



Es gibt zu wenig Bauland in den Städten.



Es gibt zu viele Gewerbeflächen und zu wenig Wohnungsfläche in den Städten.



Es dauert zu lange, bis Baugenehmigungen erteilt werden.



Die Unternehmen haben nicht selbst nach Lösungen gesucht, um das Problem anzugehen.



Die Unternehmen haben das Problem nicht rechtzeitig erkannt und zu wenig Druck auf die Politik ausgeübt.



sonstige Gründe



Es gibt ausreichend bezahlbare Wohnungen.



Frage 9: Warum gibt es - zumindest in Teilen des Großraumes München - zu wenige bezahlbare Wohnungen?

Basis: alle Befragten, N = 400 (Mehrfachnennung)





Weshalb gibt es zu wenig bezahlbaren Wohnraum?

Vor zwei Jahren sahen Berufstätige am häufigsten eine (Mit-)Schuld für zu wenig bezahlbare Wohnungen bei der Politik und der öffentlichen Hand.

Derzeit werden der Zuzug von Gutverdienenden und der im Luxussegment liegende Schwerpunkt der Investor:innen am häufigsten genannt.

Frage 9: Warum gibt es - zumindest in Teilen des Großraumes München - zu wenige bezahlbare Wohnungen?

Basis: alle Befragten, 2020/2022: je N = 400 (Mehrfachnennung)

* nicht erhoben



	2020	2022
In der Region gibt es einen verstärkten Zuzug von Gutverdienern bzw. Gutverdiener:innen und vermögenden Ausländer:innen.	53 %	46 %
Der Schwerpunkt bei den Investor:innen liegt im Luxussegment.	59 %	43 %
Die Politik hat auf das Problem zu spät reagiert.	68 %	41 %
Die öffentliche Hand kümmert sich zu wenig um den sozialen Wohnungsbau.	63 %	39 %
Durch die Ansiedlung neuer Firmen arbeiten immer mehr Menschen in der Region.	54 %	39 %
Im Zuge von Sanierungen findet ein Verdrängungswettbewerb nicht so vermögender Mieter:innen durch wohlhabendere Mieter:innen statt (zunehmende Gentrifizierung).	59 %	36 %
Es gibt zu wenig Bauland in den Städten.	41 %	34 %
Es gibt zu viele Gewerbeflächen und zu wenig Wohnungsfläche in den Städten.	31 %	29 %
Es dauert zu lange, bis Baugenehmigungen erteilt werden.	28 %	27 %
Die Unternehmen haben nicht selbst nach Lösungen gesucht, um das Problem anzugehen.	*	19 %
Die Unternehmen haben das Problem nicht rechtzeitig erkannt und zu wenig Druck auf die Politik ausgeübt.	*	18 %
sonstige Gründe	8 %	6 %
Es gibt ausreichend bezahlbare Wohnungen.	1 %	1 %



Weshalb gibt es zu wenig bezahlbaren Wohnraum?

Vor allem Ältere begründen den Mangel an bezahlbaren Wohnungen mit dem Zuzug von Gutverdienenden und dem Fokus von Investitionen im Luxussegment.

Frage 9: Warum gibt es - zumindest in Teilen des Großraumes München - zu wenige bezahlbare Wohnungen?

Basis: alle Befragten, N = 400 (Mehrfachnennung)



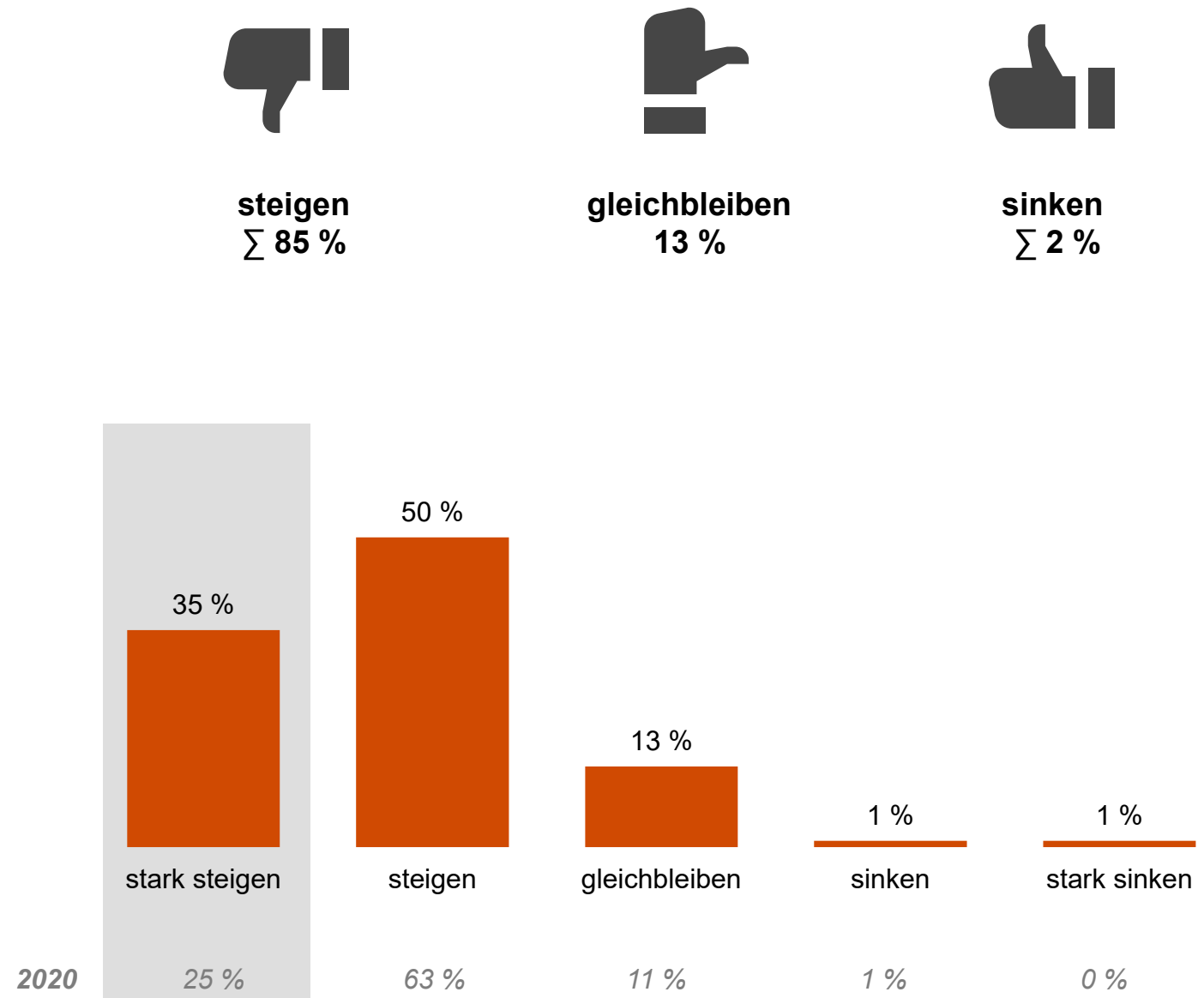
Gründe für zu wenig bezahlbaren Wohnraum	Total	Alter (Jahre)		
		18-34	35-49	50-65
Basis	400	139	141	120
In der Region gibt es einen verstärkten Zuzug von Gutverdienern bzw. Gutverdienerinnen und vermögenden Ausländer:innen.	46 %	39 %	40 %	60 %
Der Schwerpunkt bei den Investor:innen liegt im Luxussegment.	43 %	34 %	42 %	55 %
Die Politik hat auf das Problem zu spät reagiert.	41 %	37 %	46 %	38 %
Die öffentliche Hand kümmert sich zu wenig um den sozialen Wohnungsbau.	39 %	27 %	42 %	49 %
Durch die Ansiedlung neuer Firmen arbeiten immer mehr Menschen in der Region.	39 %	38 %	35 %	45 %
Im Zuge von Sanierungen findet ein Verdrängungswettbewerb nicht so vermögender Mieter:innen durch wohlhabendere Mieter:innen statt (zunehmende Gentrifizierung).	36 %	31 %	42 %	36 %
Es gibt zu wenig Bauland in den Städten.	34 %	32 %	33 %	36 %
Es gibt zu viele Gewerbeflächen und zu wenig Wohnungsfläche in den Städten.	29 %	20 %	35 %	34 %
Es dauert zu lange, bis Baugenehmigungen erteilt werden.	27 %	25 %	26 %	32 %
Die Unternehmen haben nicht selbst nach Lösungen gesucht, um das Problem anzugehen.	19 %	13 %	26 %	17 %
Die Unternehmen haben das Problem nicht rechtzeitig erkannt und zu wenig Druck auf die Politik ausgeübt.	18 %	17 %	22 %	13 %
sonstige Gründe	6 %	3 %	4 %	11 %
Es gibt ausreichend bezahlbare Wohnungen.	1 %	2 %	0 %	2 %



Wie werden sich die Mietpreise entwickeln?

35 % der Berufstätigen im Großraum München gehen davon aus, dass die Mietpreise in den nächsten fünf Jahren stark steigen werden. Das sind zehn Prozentpunkte mehr als vor zwei Jahren.

Frage 10: Was denken Sie, werden die Mietpreise im Großraum München aus Ihrer Sicht in den nächsten fünf Jahren eher...
Basis: alle Befragten, N = 400; 2020: N = 400 (Einfachnennung)





Wie wird sich das Wohnraumangebot entwickeln?

Im Vergleich zu 2020 gehen mehr Berufstätige aus dem Großraum München davon aus, dass das Angebot an freien Wohnungen stark steigen wird.

Frage 11: Und wird das Wohnraumangebot im Großraum München in den nächsten fünf Jahren eher...
Basis: alle Befragten, N = 400; 2020: N = 400 (Einfachnennung)



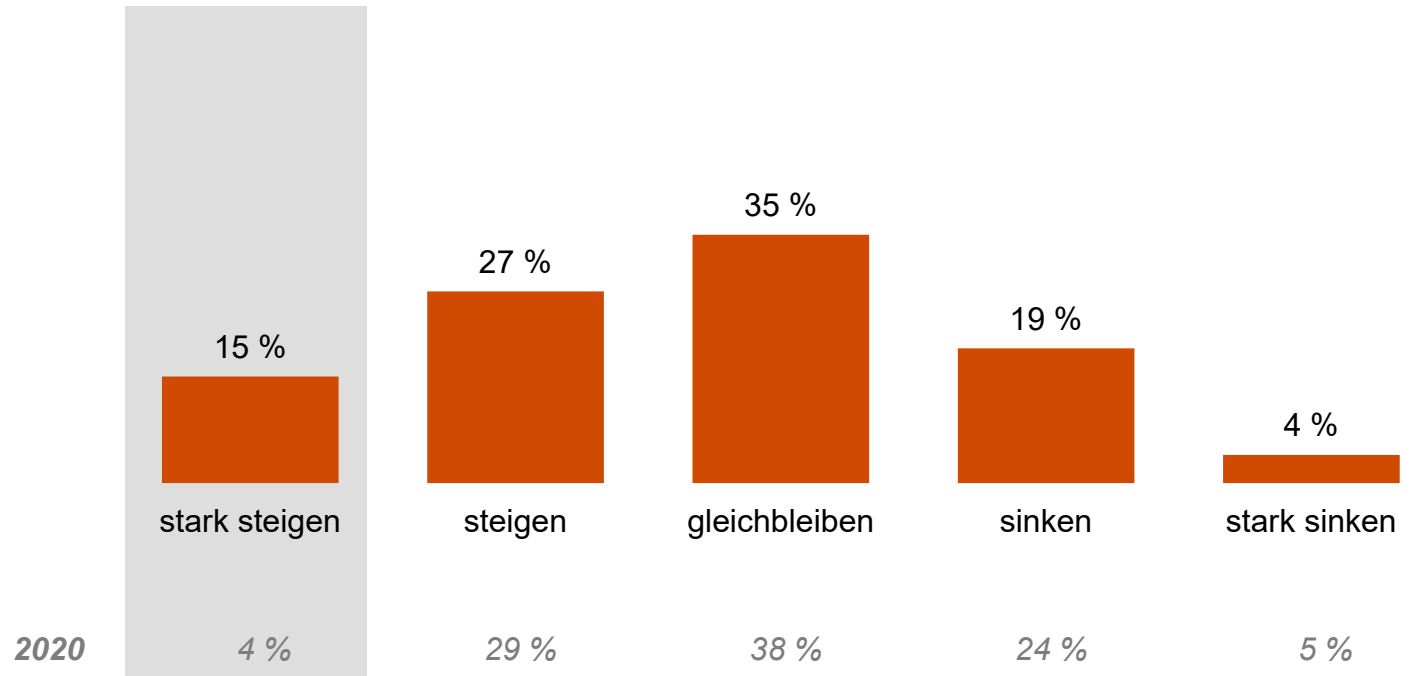
steigen
Σ 42 %



gleichbleiben
35 %



sinken
Σ 23 %





Wie wird sich das Wohnraumangebot entwickeln?

Die Bewohner:innen Münchens können sich seltener vorstellen, dass das Wohnraumangebot sinken wird als die umliegend Wohnenden.

Frage 11: Und wird das Wohnraumangebot im Großraum München in den nächsten fünf Jahren eher...

Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)



Wohnraumangebot	Total	Wohnort	
		München Stadt	Münchner Umland
Basis	400	326	74
stark steigen	15 %	16 %	12 %
steigen	27 %	27 %	28 %
gleichbleiben	35 %	36 %	30 %
sinken	19 %	17 %	26 %
stark sinken	4 %	4 %	4 %
Top2 : stark steigen bzw. steigen	42 %	43 %	40 %
Bottom2 : sinken bzw. stark sinken	23 %	21 %	30 %

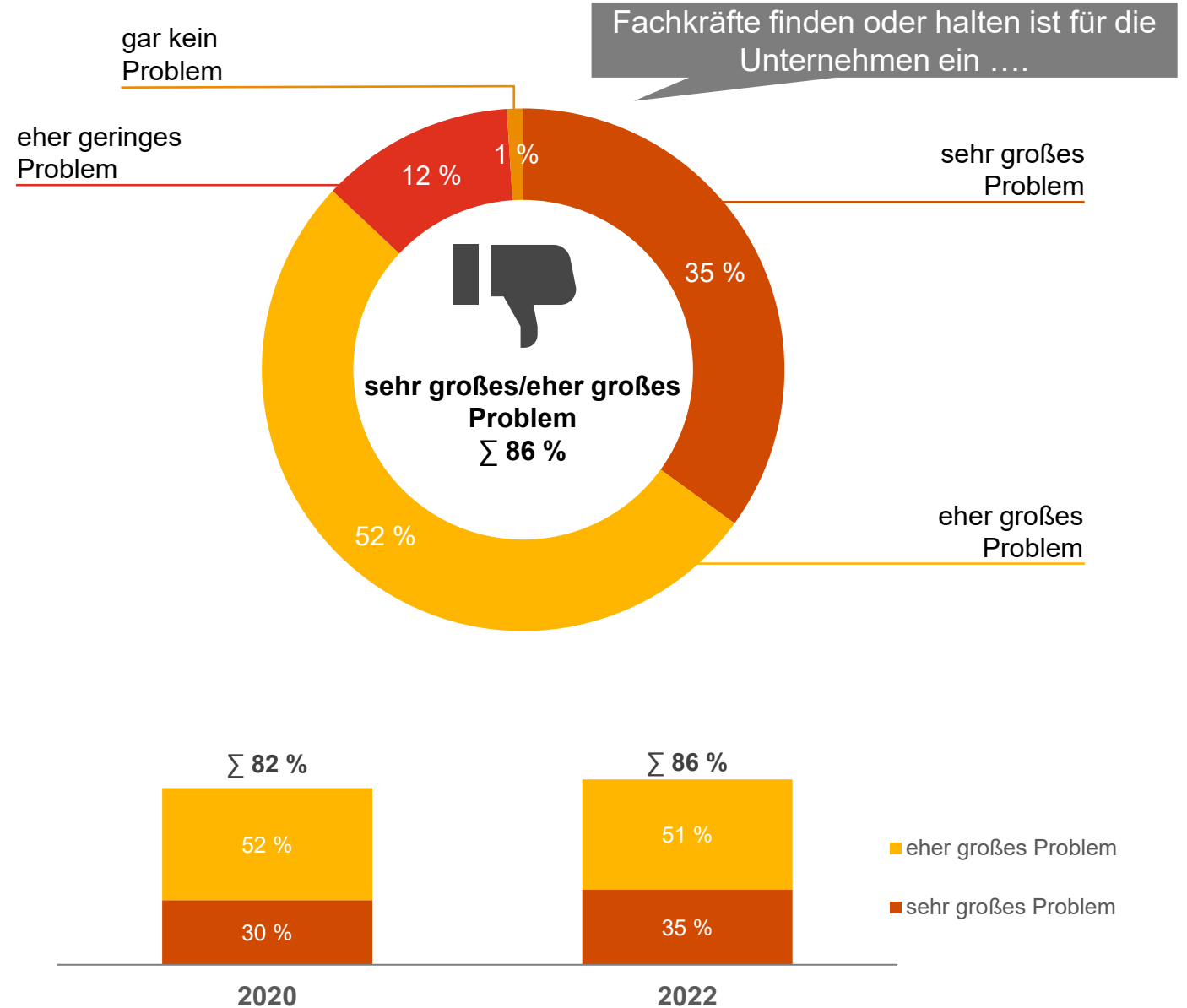


Wie wirkt sich die Wohnraumsituation auf die Unternehmen aus?

Wie auch vor zwei Jahren, geht ein großer Teil der Berufstätigen aus dem Großraum München davon aus, dass die bestehende Wohnraum- und Mietsituation Unternehmen vor das Problem stellt, Fachkräfte zu finden bzw. zu halten.

Frage 12: Was schätzen Sie: Inwieweit ist es aufgrund der Wohnraum- und Mietsituation im Großraum München für Arbeitgeber problematisch, Fachkräfte zu finden und zu halten?

Basis: alle Befragten, N = 400; 2020: N = 400 (Einfachnennung)



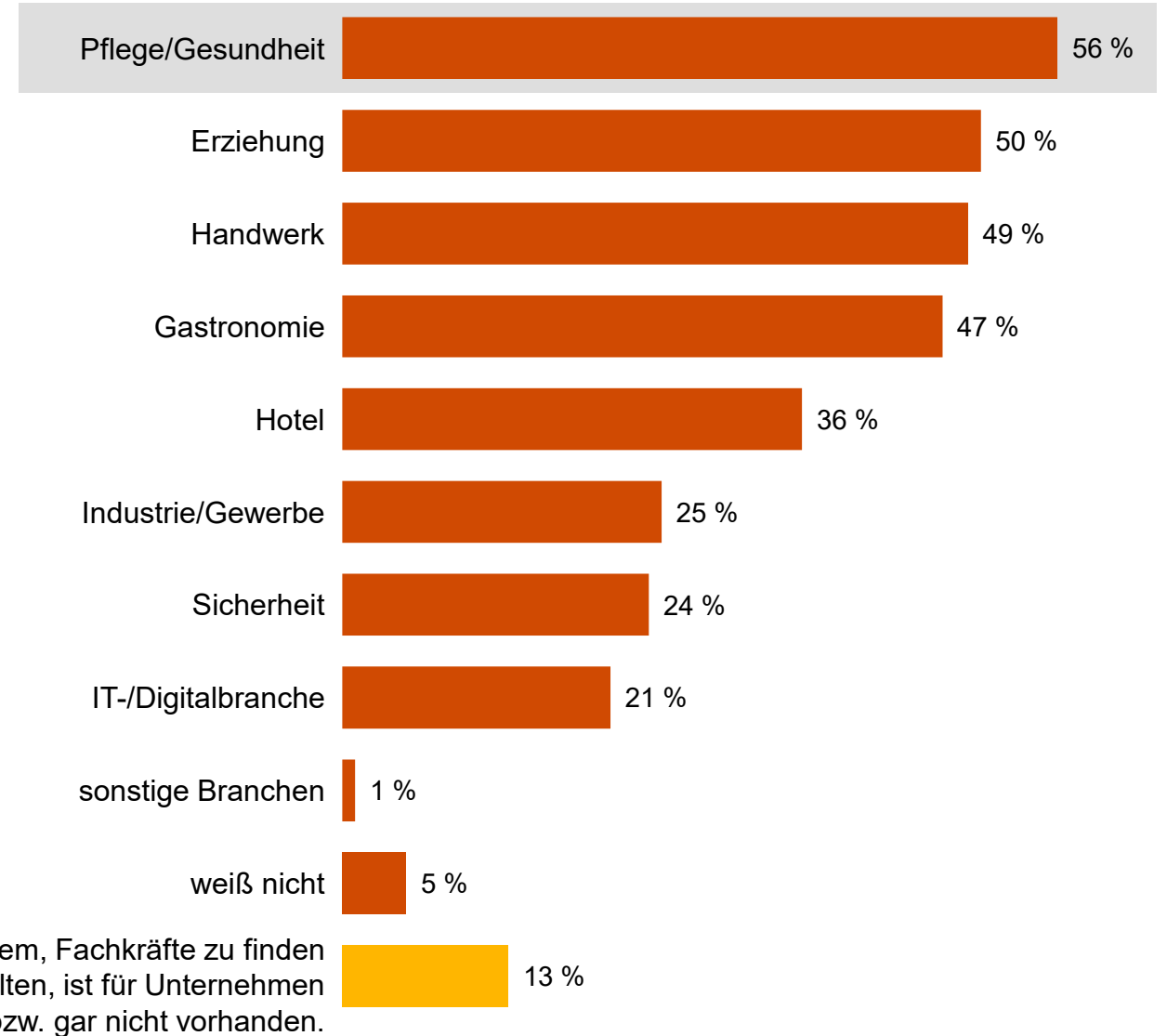


Welche Branchen sind besonders betroffen?

Besonders die Pflege- und Gesundheitsbranche wird es nach Meinung der Berufstätigen schwer haben, Fachkräfte aufgrund der bestehenden Wohnraum- und Mietsituation zu finden und zu halten.

Frage 13: Für welche Branchen wird es aus Ihrer Sicht für Arbeitgeber:innen problematisch, Fachkräfte zu finden und zu halten?

Basis: alle Befragten, N = 400 (Mehrfachnennungen)





Welche Folgen hat die Mietsituation?

Neun von zehn Berufstätigen aus dem Raum München erwarten bei weiterhin steigenden Mieten, dass sich nur noch Gutverdienende die Mieten in den Städten leisten können und andere Berufsgruppen eher außerhalb der Städte einen Arbeitsplatz suchen.

Frage 14: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Basis: alle Befragten, N = 400; 2020: N = 400

(skalierte Abfrage: stimme voll und ganz zu/stimme eher zu/stimme eher nicht zu/stimme gar nicht zu. Dargestellt: Top-2)

* nicht erhoben



stimme voll und ganz bzw. eher zu

2020

In den letzten Jahren sind die Mieten schneller gestiegen als die Gehälter.

91 %

95 %

Wenn die Mieten in den Ballungsräumen weiterhin steigen, werden sich nur noch Gutverdiener:innen das Leben in der Stadt leisten können.¹⁾

90 %

94 %

Wenn die Mieten in den Städten niedriger wären, würde ich lieber in der Stadt wohnen als auf dem Land.

69 %

67 %

Eine kräftige Mieterhöhung würde mich dazu bringen, über einen Arbeitsplatzwechsel nachzudenken.

68 %

64 %

Wenn ich in einer anderen Stadt oder in einer ländlichen Gegend eine bezahlbare Eigentumswohnung oder ein bezahlbares Haus bzw. Bauland finden würde, wäre dies für mich ein Grund umzuziehen.

65 %

*

Ich kann mir vorstellen, einen Job in einer anderen Stadt anzunehmen, wenn dort die Mieten günstiger sind.

56 %

50 %

Ich würde gerne näher an meine jetzige Arbeit ziehen, wenn dort bezahlbarer Wohnraum verfügbar wäre.

48 %

43 %

1) und andere Berufsgruppen, wie z. B. Pflegekräfte, außerhalb der Städte einen Arbeitsplatz suchen



Welche Folgen hat die Mietsituation?

Vor allem unter 50-Jährige wären bereit in eine andere Stadt zu ziehen, wenn dort die Mieten günstiger sind bzw. wenn sie dort bezahlbares Bauland oder bezahlbare Eigentumswohnungen finden würden.

Frage 14: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage: stimme voll und ganz zu/stimme eher zu/stimme eher nicht zu/stimme gar nicht zu. hier dargestellt: Top-2)

Top-2: stimme voll und ganz zu +
stimme eher zu

	Total	Alter (Jahre)		
		18-34	35-49	50-65
Basis	400	139	141	120
In den letzten Jahren sind die Mieten schneller gestiegen als die Gehälter.	91 %	83 %	93 %	98 %
Wenn die Mieten in den Ballungsräumen weiterhin steigen, werden sich nur noch Gutverdiener:innen das Leben in der Stadt leisten können und andere Berufsgruppen, wie z. B. Pflegekräfte, außerhalb der Städte einen Arbeitsplatz suchen.	90 %	84 %	90 %	97 %
Wenn die Mieten in den Städten niedriger wären, würde ich lieber in der Stadt wohnen als auf dem Land.	69 %	69 %	76 %	62 %
Eine kräftige Mieterhöhung würde mich dazu bringen, über einen Arbeitsplatzwechsel nachzudenken.	68 %	72 %	73 %	59 %
Wenn ich in einer anderen Stadt oder in einer ländlichen Gegend eine bezahlbare Eigentumswohnung oder ein bezahlbares Haus bzw. Bauland finden würde, wäre dies für mich ein Grund umzuziehen.	65 %	73 %	73 %	47 %
Ich kann mir vorstellen, einen Job in einer anderen Stadt anzunehmen, wenn dort die Mieten günstiger sind.	56 %	66 %	65 %	34 %
Ich würde gerne näher an meine jetzige Arbeit ziehen, wenn dort bezahlbarer Wohnraum verfügbar wäre.	48 %	62 %	58 %	21 %





Wird aufgrund zu hoher Mieten der Job gewechselt?

Sechs von zehn Berufstätige aus dem Großraum München haben aufgrund zu hoher Mieten den Job schon einmal gewechselt oder zumindest darüber nachgedacht. Vor zwei Jahren waren es noch deutlich weniger.

Frage 15: Haben Sie selbst schon einmal einen Job aufgrund zu hoher Mieten in der Region gewechselt?
Basis: alle Befragten, N = 400; 2020: N = 400 (Einfachnennung)



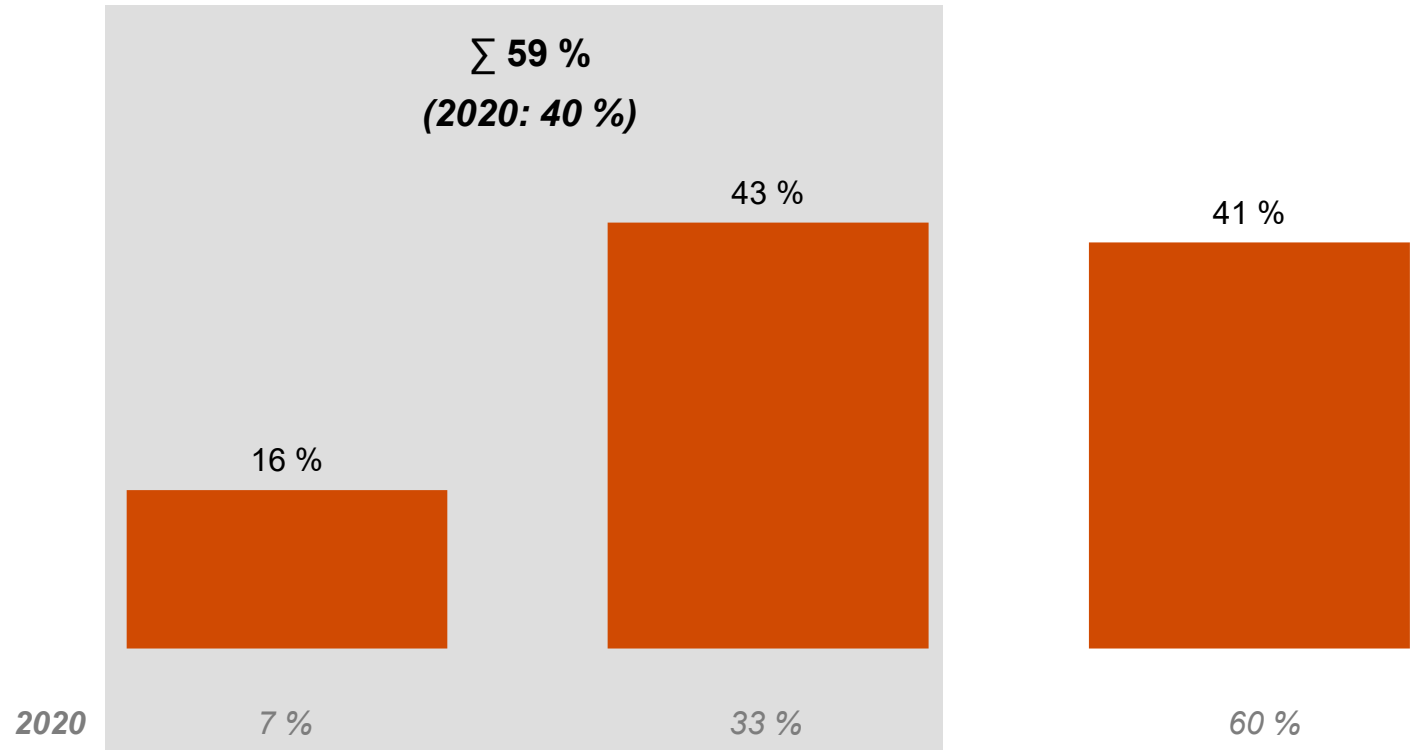
ja



nein, aber ich habe schon einmal darüber nachgedacht



nein, darüber habe ich mir noch keinerlei Gedanken gemacht





Wird aufgrund zu hoher Mieten der Job gewechselt?

Vor allem unter 50-Jährige haben ihren Job schon einmal wegen zu hoher Mieten gewechselt oder zumindest darüber nachgedacht.

Job aufgrund hoher Mieten gewechselt	Total	Alter (Jahre)		
		18-34	35-49	50-65
Basis	400	139	141	120
ja	16 %	19 %	24 %	2 %
nein, aber ich habe schon einmal darüber nachgedacht	43 %	55 %	40 %	33 %
nein, darüber habe ich mir noch keinerlei Gedanken gemacht	41 %	26 %	36 %	65 %

Frage 15: Haben Sie selbst schon einmal einen Job aufgrund zu hoher Mieten in der Region gewechselt?

Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)



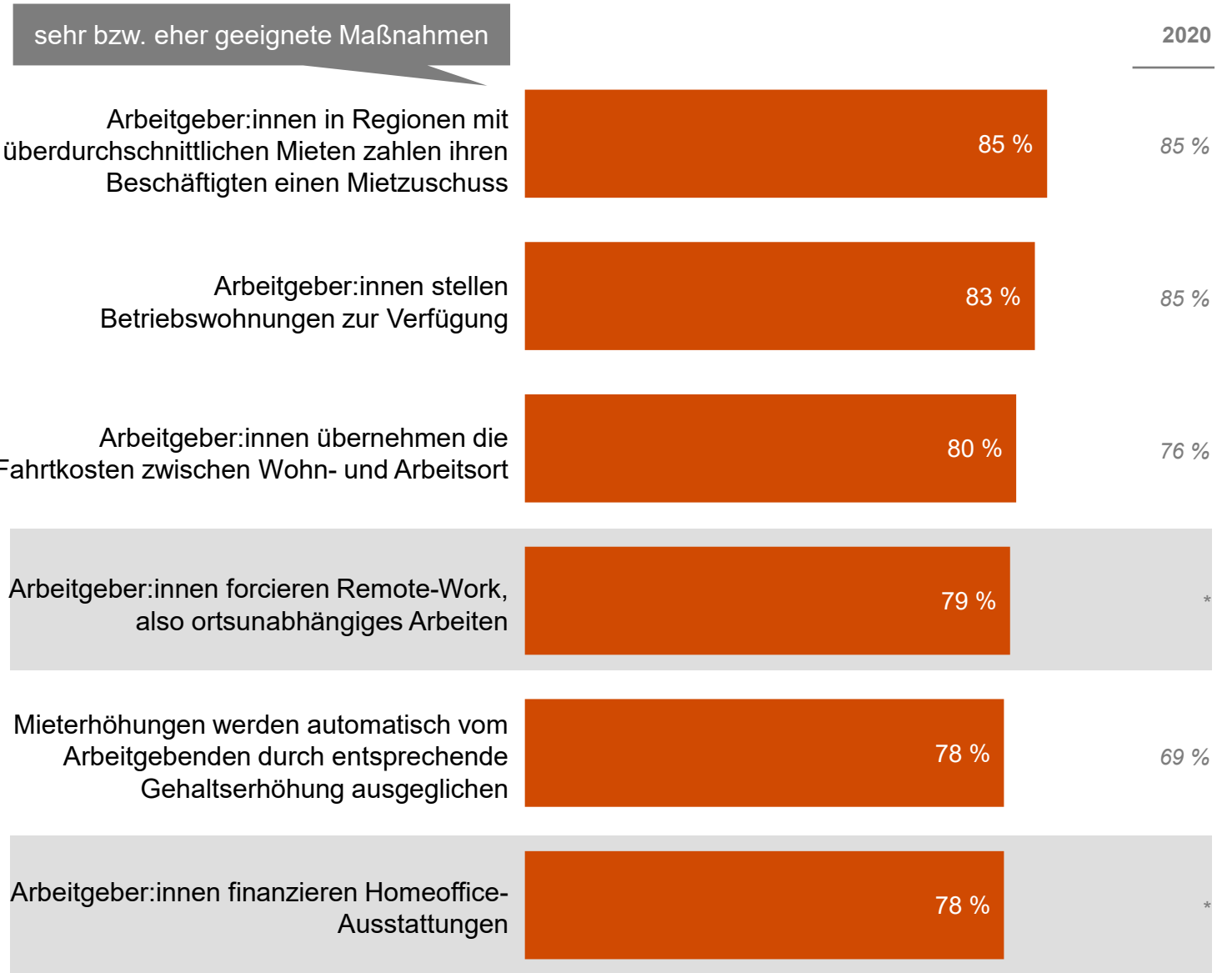
Was können Unternehmen tun, um Fachkräfte trotz hoher Mieten zu halten?

Ein verstärktes Angebot an Remote-Work und die Finanzierung von entsprechender Ausstattung für das Homeoffice halten mehr als drei Viertel der Berufstätigen für geeignet.

Frage 16: Wie geeignet sind die folgenden möglichen Maßnahmen von Arbeitgebenden, um Fachkräfte trotz hoher Mieten in Ballungsgebieten wie dem Großraum München zu halten?

Basis: alle Befragten, N = 400; 2020: N = 400 (skalierte Abfrage: sehr geeignet/eher geeignet/eher nicht geeignet/gar nicht geeignet; hier dargestellt: Top-2)

* nicht erhoben





Was können Unternehmen tun, um Fachkräfte trotz hoher Mieten zu halten?

Berufstätige ab 50 Jahren halten insbesondere die Idee von Betriebswohnungen für eine geeignete Maßnahme.

Frage 16: Wie geeignet sind die folgenden möglichen Maßnahmen von Arbeitgebenden, um Fachkräfte trotz hoher Mieten in Ballungsgebieten wie dem Großraum München zu halten?
 Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage: sehr geeignet/eher geeignet/eher nicht geeignet/gar nicht geeignet; hier dargestellt: Top-2)



sehr bzw. eher geeignete Maßnahmen

	Total	Alter (Jahre)		
		18-34	35-49	50-65
Basis	400	139	141	120
Arbeitgeber:innen in Regionen mit überdurchschnittlichen Mieten zahlen ihren Beschäftigten einen Mietzuschuss	85 %	79 %	87 %	91 %
Arbeitgeber:innen stellen Betriebswohnungen zur Verfügung	83 %	74 %	84 %	91 %
Arbeitgeber:innen übernehmen die Fahrtkosten zwischen Wohn- und Arbeitsort	80 %	75 %	82 %	84 %
Arbeitgeber:innen forcieren Remote-Work, also ortsunabhängiges Arbeiten	79 %	78 %	78 %	81 %
Mieterhöhungen werden automatisch vom Arbeitgebenden durch entsprechende Gehaltserhöhung ausgeglichen	78 %	76 %	84 %	75 %
Arbeitgeber:innen finanzieren Homeoffice-Ausstattungen	78 %	79 %	75 %	81 %



Was könnte die öffentliche Hand tun, um Fachkräfte trotz hoher Mieten in den Ballungsräumen zu halten?

Leere Büros zu Wohnraum umwandeln, Wohnungsbauprogramme stärker auf Haushalte mit kleinem und mittlerem Einkommen ausrichten und Teile der Mietkosten von der Steuer absetzbar machen, werden am häufigsten als geeignete Maßnahmen genannt.

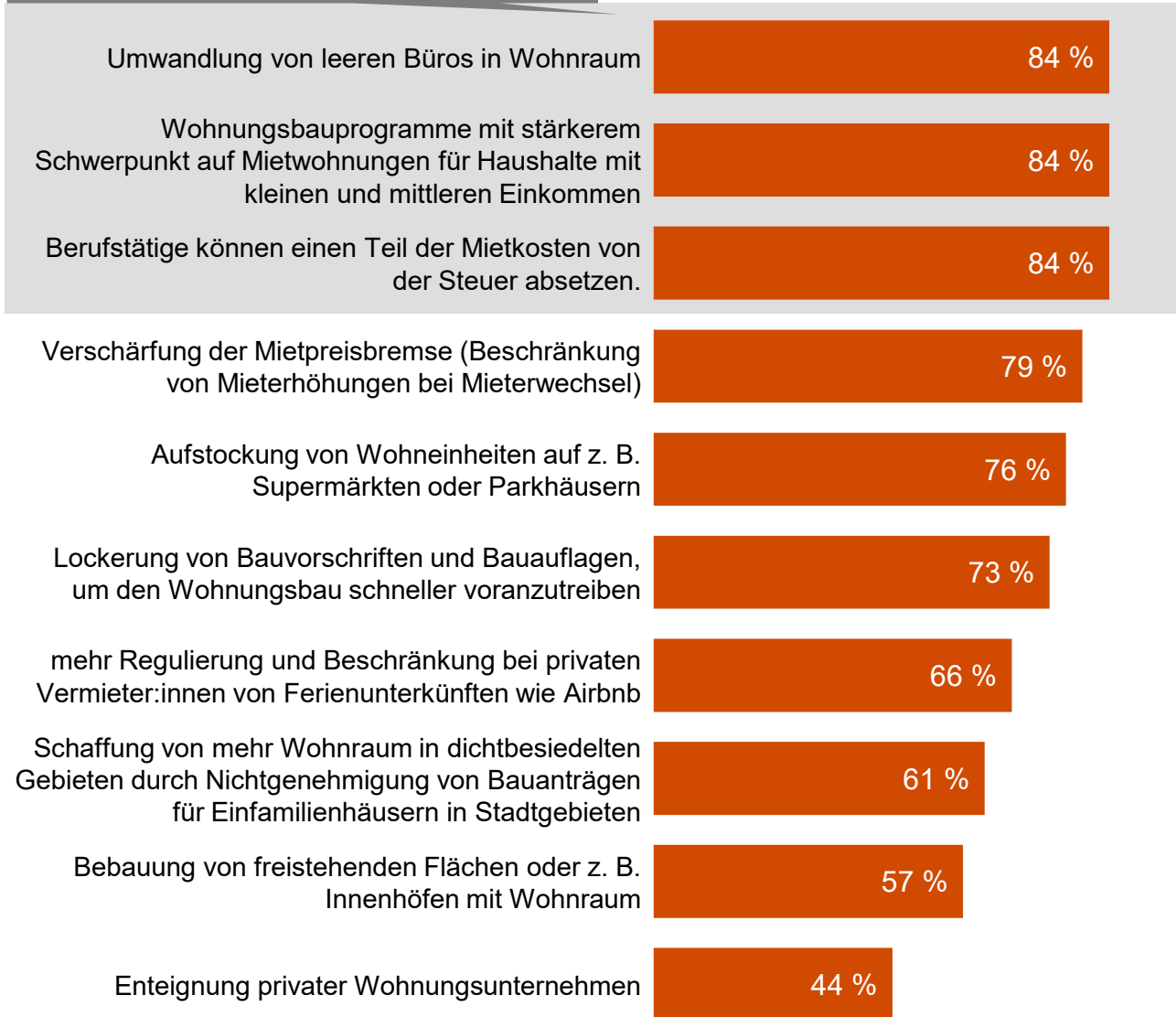
Frage 17: Und welche Maßnahmen könnte die öffentliche Hand ergreifen, um Fachkräfte trotz hoher Mieten in Ballungsgebieten wie dem Großraum München zu halten?

Basis: alle Befragten, N = 400; 2020: N = 400 (skalierte Abfrage: sehr geeignet/eher geeignet/eher nicht geeignet/gar nicht geeignet; hier dargestellt: Top-2)

* nicht erhoben



sehr bzw. eher geeignete Maßnahmen





Was könnte die öffentliche Hand tun, um Fachkräfte trotz hoher Mieten in den Ballungsräumen zu halten?

Vor allem ältere Berufstätige halten eine Umwandlung von leeren Büros in Wohnraum für eine geeignete Maßnahme.

Frage 17: Und welche Maßnahmen könnte die öffentliche Hand ergreifen, um Fachkräfte trotz hoher Mieten in Ballungsgebieten wie dem Großraum München zu halten?

Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage: sehr geeignet/eher geeignet/eher nicht geeignet/gar nicht geeignet; hier dargestellt: Top-2)



sehr bzw. eher geeignete Maßnahmen

	Total	Alter (Jahre)		
		18-34	35-49	50-65
Basis	400	139	141	120
Umwandlung von leeren Büros in Wohnraum	84 %	75 %	86 %	92 %
Wohnungsbauprogramme mit stärkerem Schwerpunkt auf Mietwohnungen für Haushalte mit kleinen und mittleren Einkommen	84 %	81 %	87 %	84 %
Berufstätige können einen Teil der Mietkosten von der Steuer absetzen.	84 %	78 %	87 %	86 %
Verschärfung der Mietpreisbremse (Beschränkung von Mieterhöhungen bei Mieterwechsel)	79 %	75 %	87 %	73 %
Aufstockung von Wohneinheiten auf z. B. Supermärkten oder Parkhäusern	76 %	73 %	79 %	76 %
Lockerung von Bauvorschriften und Bauauflagen, um den Wohnungsbau schneller voranzutreiben	73 %	70 %	73 %	76 %
mehr Regulierung und Beschränkung bei privaten Vermieter:innen von Ferienunterkünften wie Airbnb	66 %	64 %	69 %	64 %
Schaffung von mehr Wohnraum in dichtbesiedelten Gebieten durch Nichtgenehmigung von Bauanträgen für Einfamilienhäusern in Stadtgebieten	61 %	54 %	67 %	61 %
Bebauung von freistehenden Flächen oder z. B. Innenhöfen mit Wohnraum	57 %	56 %	65 %	49 %
Enteignung privater Wohnungsunternehmen	44 %	47 %	54 %	28 %



Was hat Vorrang bei der Schaffung von Wohnraum?

Berufstätige aus dem Großraum München sind sich uneins, ob Naturschutz Vorrang bei der Schaffung von Wohnraum haben sollte.

Frage 18: Immer wieder kommt es zu Diskussionen, ob der Bau von Wohnhäusern, z. B. auf Grünflächen in der Stadt oder am Stadtrand, oder der Schutz der Natur wichtiger ist. Was hat aus Ihrer Sicht Vorrang, wenn es um die Schaffung von Wohnraum geht? Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)



mehr Wohnraum schaffen
hat Vorrang



die Natur schützen bzw.
die Natur erhalten
hat Vorrang

47 %



53 %





Was hat Vorrang bei der Schaffung von Wohnraum?

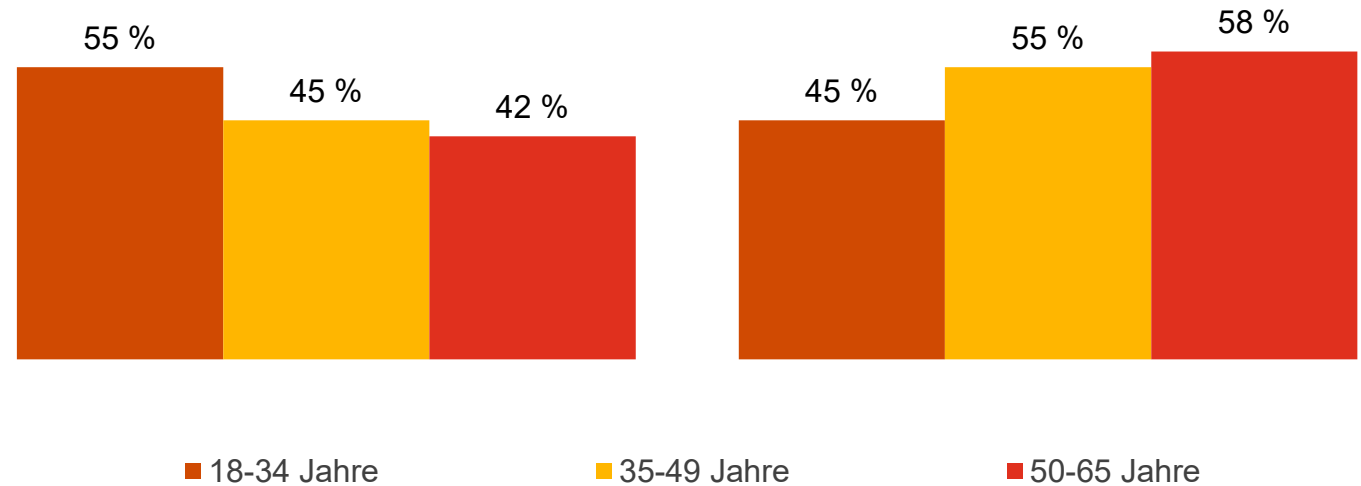
Je jünger die Befragten, desto eher wird der Schaffung von Wohnraum Vorrang eingeräumt.



mehr Wohnraum schaffen
hat Vorrang



die Natur schützen bzw.
die Natur erhalten
hat Vorrang

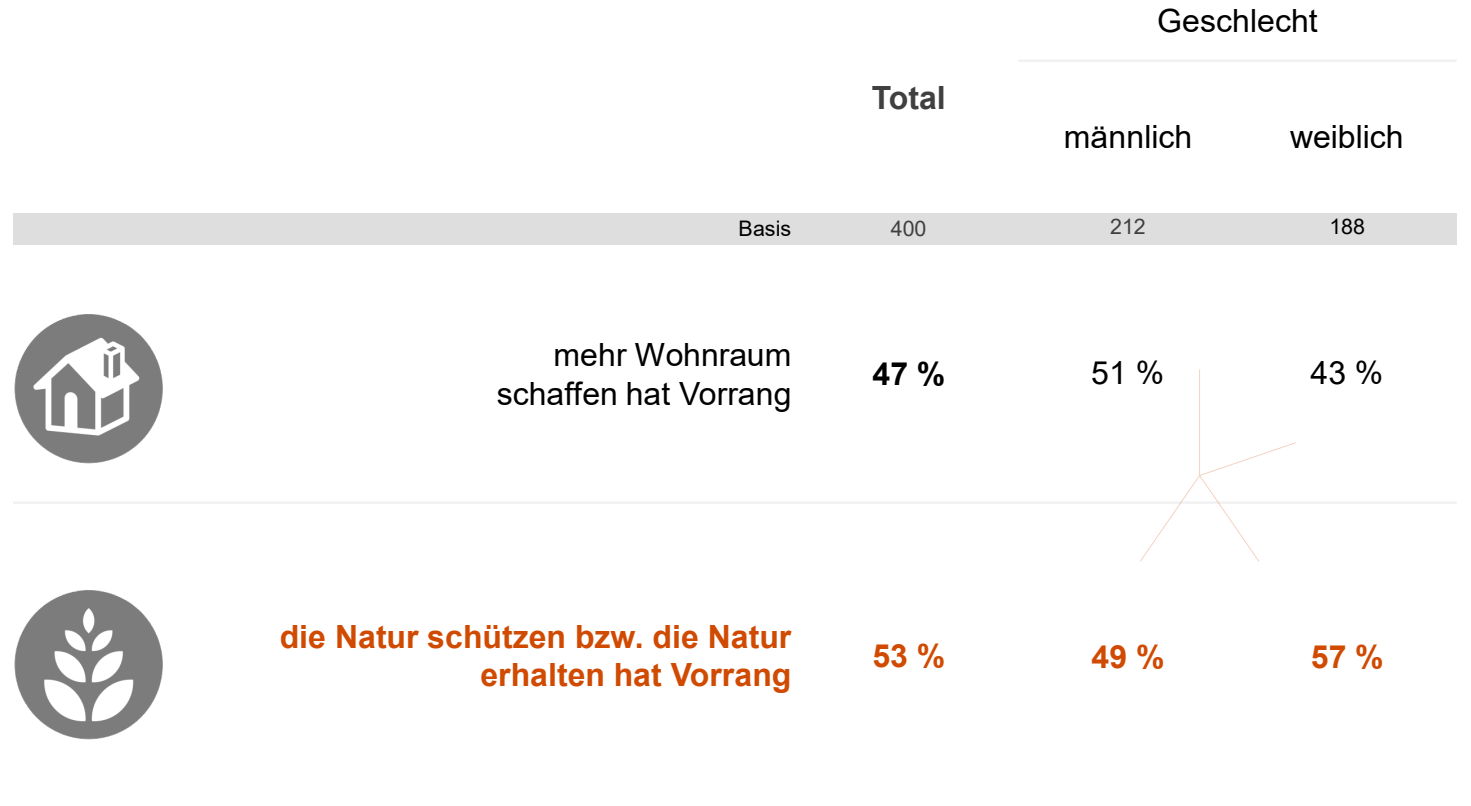


Frage 18: Immer wieder kommt es zu Diskussionen, ob der Bau von Wohnhäusern, z. B. auf Grünflächen in der Stadt oder am Stadtrand, oder der Schutz der Natur wichtiger ist. Was hat aus Ihrer Sicht Vorrang, wenn es um die Schaffung von Wohnraum geht? Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)



Was hat Vorrang bei der Schaffung von Wohnraum?

Frauen räumen dem Schutz der Natur häufiger Vorrang ein als Männer.



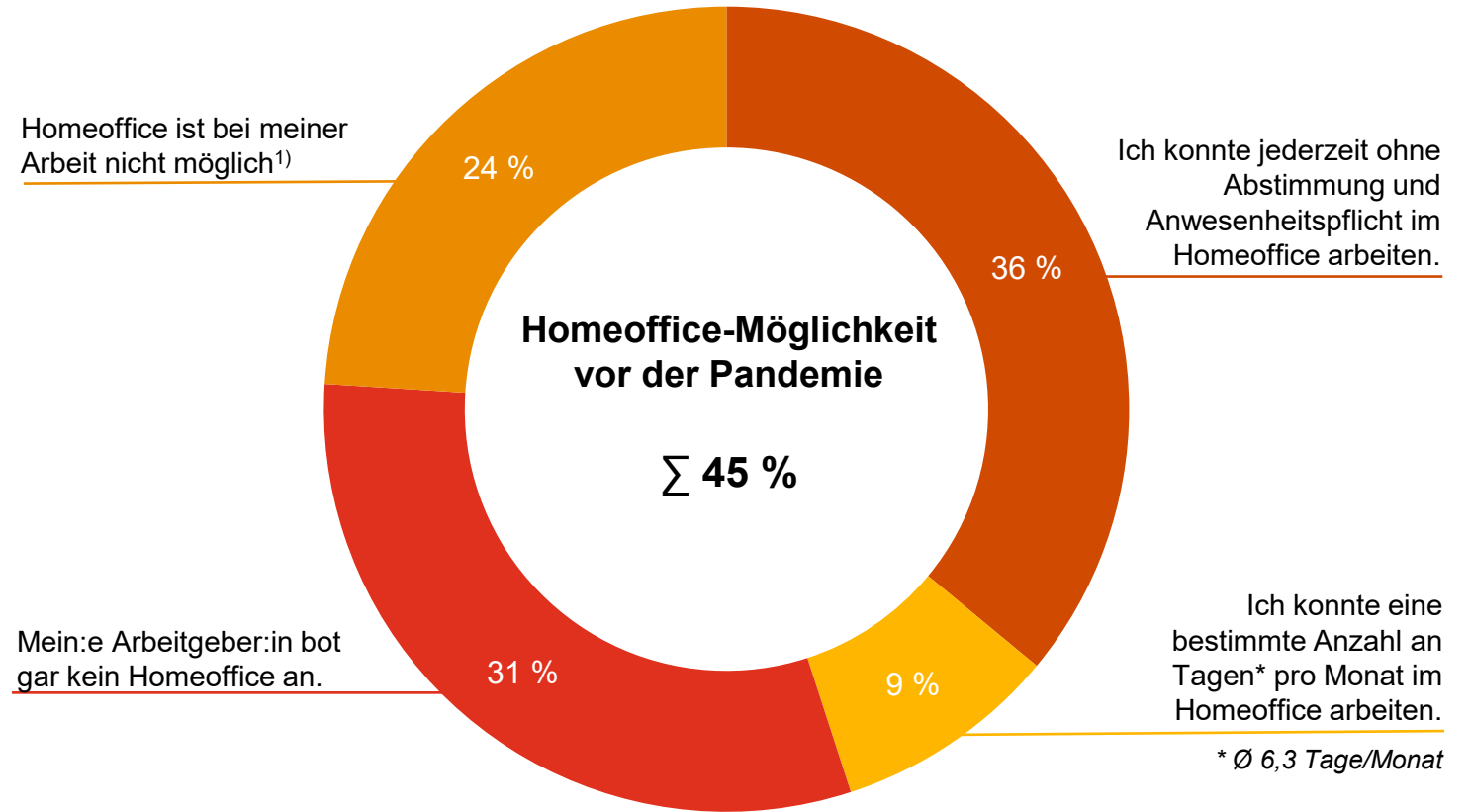
Frage 18: Immer wieder kommt es zu Diskussionen, ob der Bau von Wohnhäusern, z. B. auf Grünflächen in der Stadt oder am Stadtrand, oder der Schutz der Natur wichtiger ist. Was hat aus Ihrer Sicht Vorrang, wenn es um die Schaffung von Wohnraum geht? Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)

Wie wurde Homeoffice vor der Corona-Pandemie geregelt?

Vor der Corona-Pandemie konnten 45 % der Beschäftigten aus dem Großraum München im Homeoffice arbeiten.

Frage 19: Welche Homeoffice-Regelung hat Ihnen Ihr Arbeitgeber vor(!) der Corona-Pandemie üblicherweise angeboten?

Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)

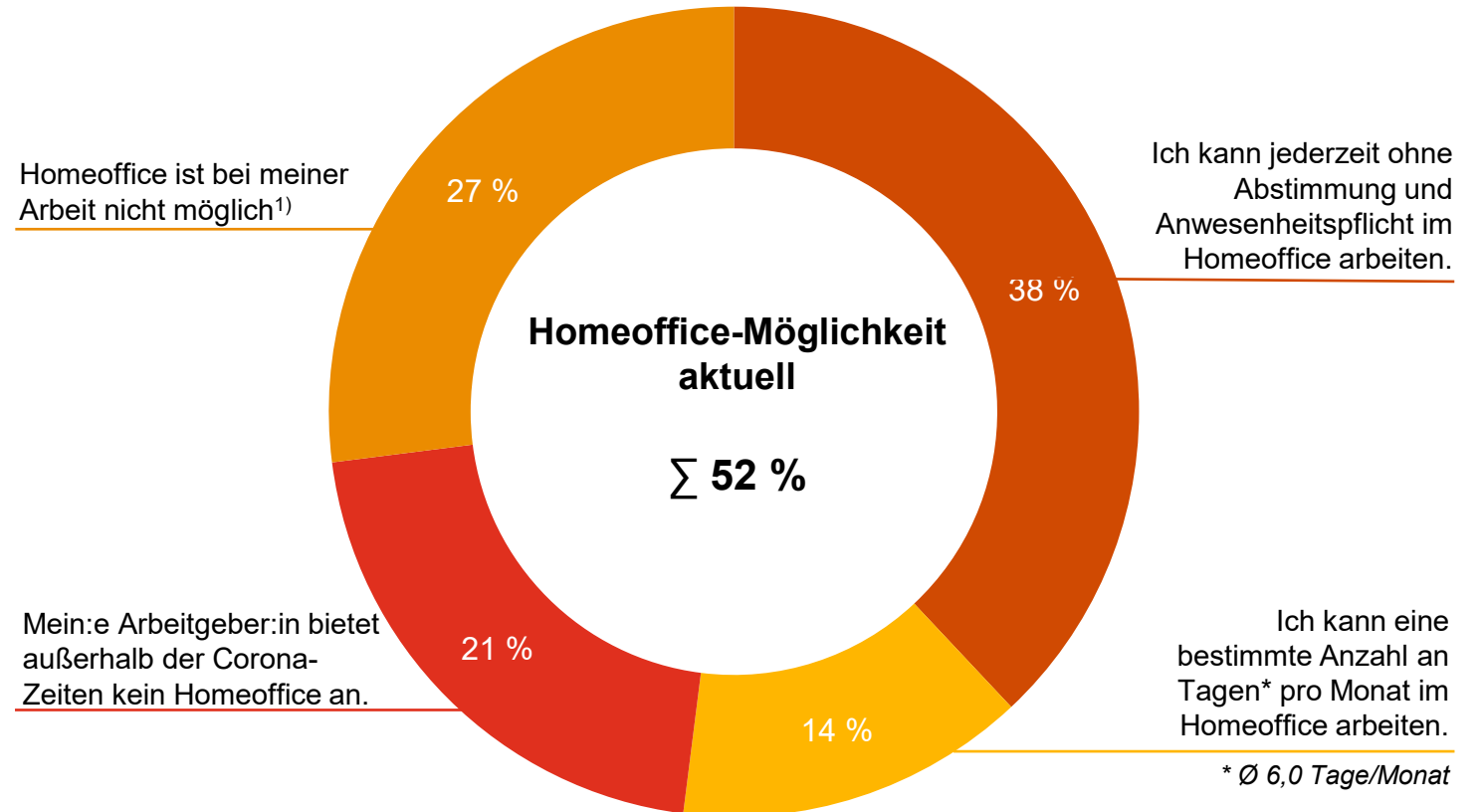


¹⁾ .z. B. weil ich als Pfleger:in, Handwerker:in, im Einzelhandel oder in der Gastronomie tätig bin

Welche Homeoffice-Regelung gibt es aktuell?

Aktuell kann jede:r zweite Beschäftigte aus dem Großraum München – wenn auch nur an bestimmten Tagen – im Homeoffice arbeiten.

Frage 20: Welche Homeoffice-Regelung bietet Ihnen Ihr:e Arbeitgeber:in aktuell an?
Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)



¹⁾ z. B. weil ich als Pfleger:in, Handwerker:in, im Einzelhandel oder in der Gastronomie tätig bin

Welche Homeoffice-Regelung wünschen sich die Berufstätigen?

69 % der Beschäftigten, deren Arbeit grundsätzlich eine Homeoffice-Regelung erlauben würde, wünschen sich eine freie Homeoffice-Regelung ohne Abstimmung und Anwesenheitspflicht. Nur jede:r zweite Arbeitnehmer:in hat derzeit diese Möglichkeit.

Fragen 19-21: Welche Homeoffice-Regelung hat Ihnen Ihr Arbeitgeber vor(!) der Corona-Pandemie üblicherweise angeboten? Welche Homeoffice-Regelung bietet Ihnen Ihr:e Arbeitgeber:in aktuell an? Und welche Homeoffice-Regelung würden Sie sich von Ihrem Arbeitgeber wünschen?

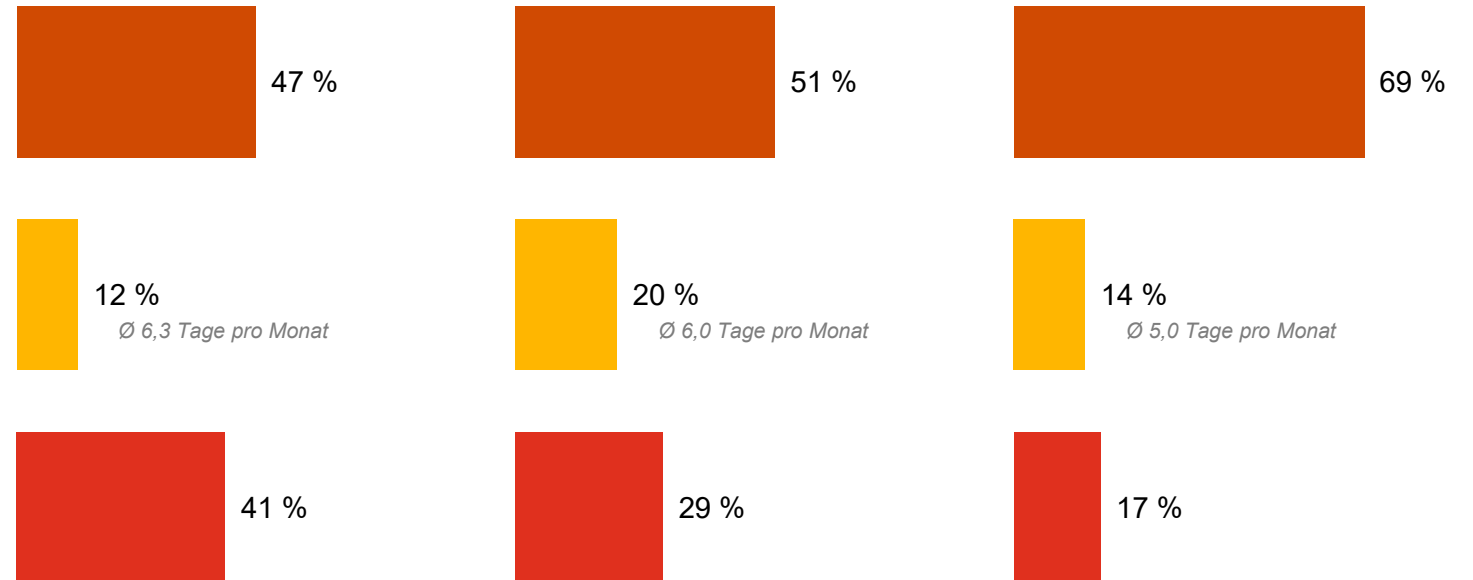
Basis: Berufstätige, deren Arbeit grundsätzlich Homeoffice erlauben würde (d.h. nicht tätig als z. B. Pfleger:innen, Handwerker:innen, im Einzelhandel oder in der Gastronomie), N = 303/292/292 (Einfachnennung)



Homeoffice-Regelung vor der Corona-Pandemie

aktuelle Homeoffice-Regelung

von Arbeitnehmerschaft gewünschte Homeoffice-Regelung



- Homeoffice jederzeit ohne Abstimmung und Anwesenheitspflicht
- Homeoffice an einer bestimmten Anzahl von Tagen im Monat
- gar kein Homeoffice-Angebot

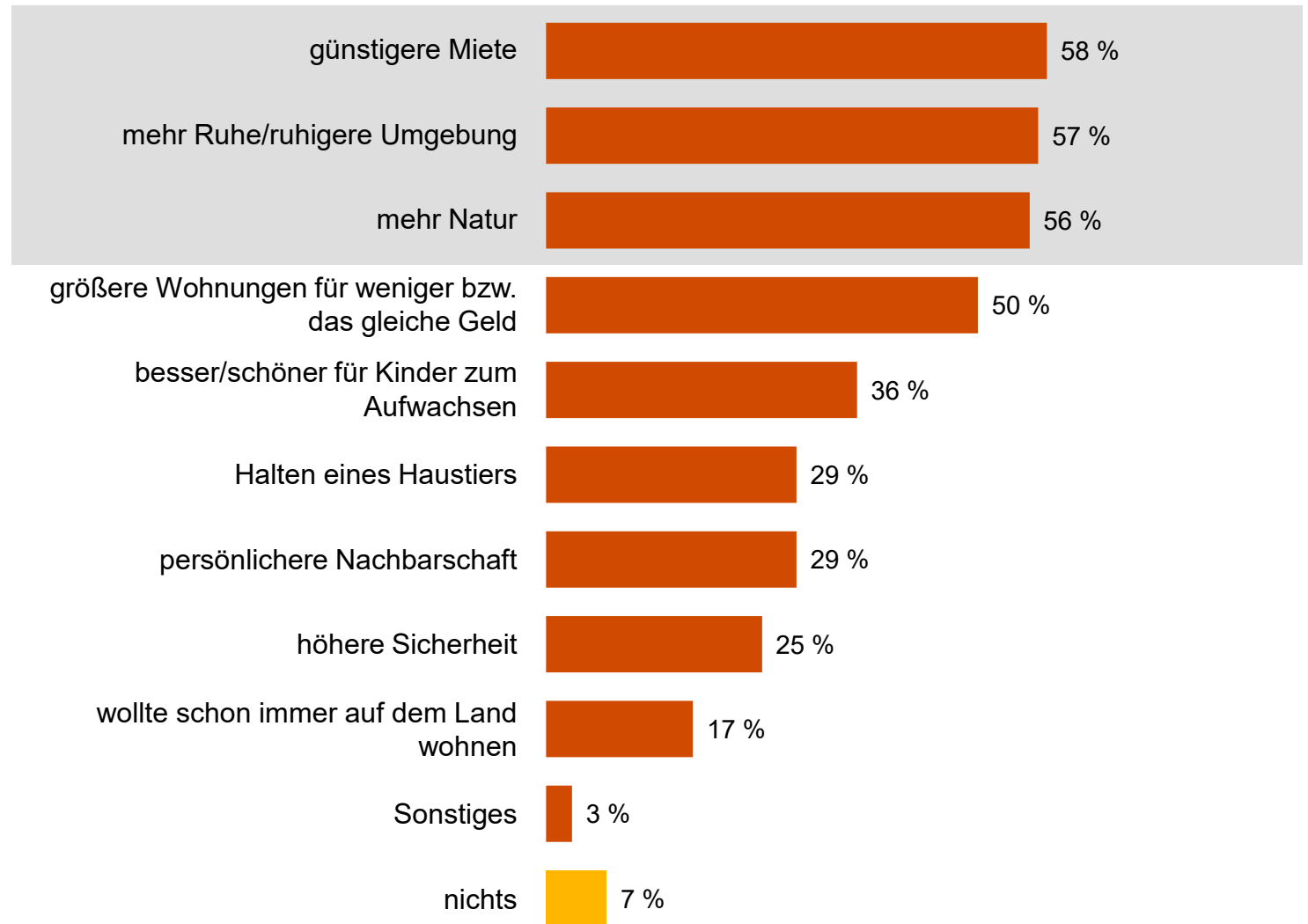


Was spricht für einen Umzug in eine ländliche Gegend?

Vor allem günstigere Mieten, mehr Ruhe und mehr Natur sprechen für einen Umzug raus aus der Stadt.

Frage 22: Hohe Mieten bzw. Quadratmeterpreise für Wohneigentum und mehr Möglichkeiten für Homeoffice machen für viele Menschen das Leben außerhalb von Städten attraktiver. Unabhängig von Ihrem Wohnort, Ihren Präferenzen und davon, ob Sie umziehen wollen oder nicht: Was spricht aus Ihrer Sicht für einen Umzug raus aus der Stadt in eine ländliche Gegend?

Basis: alle Befragten, N = 400 (Mehrfachnennung)



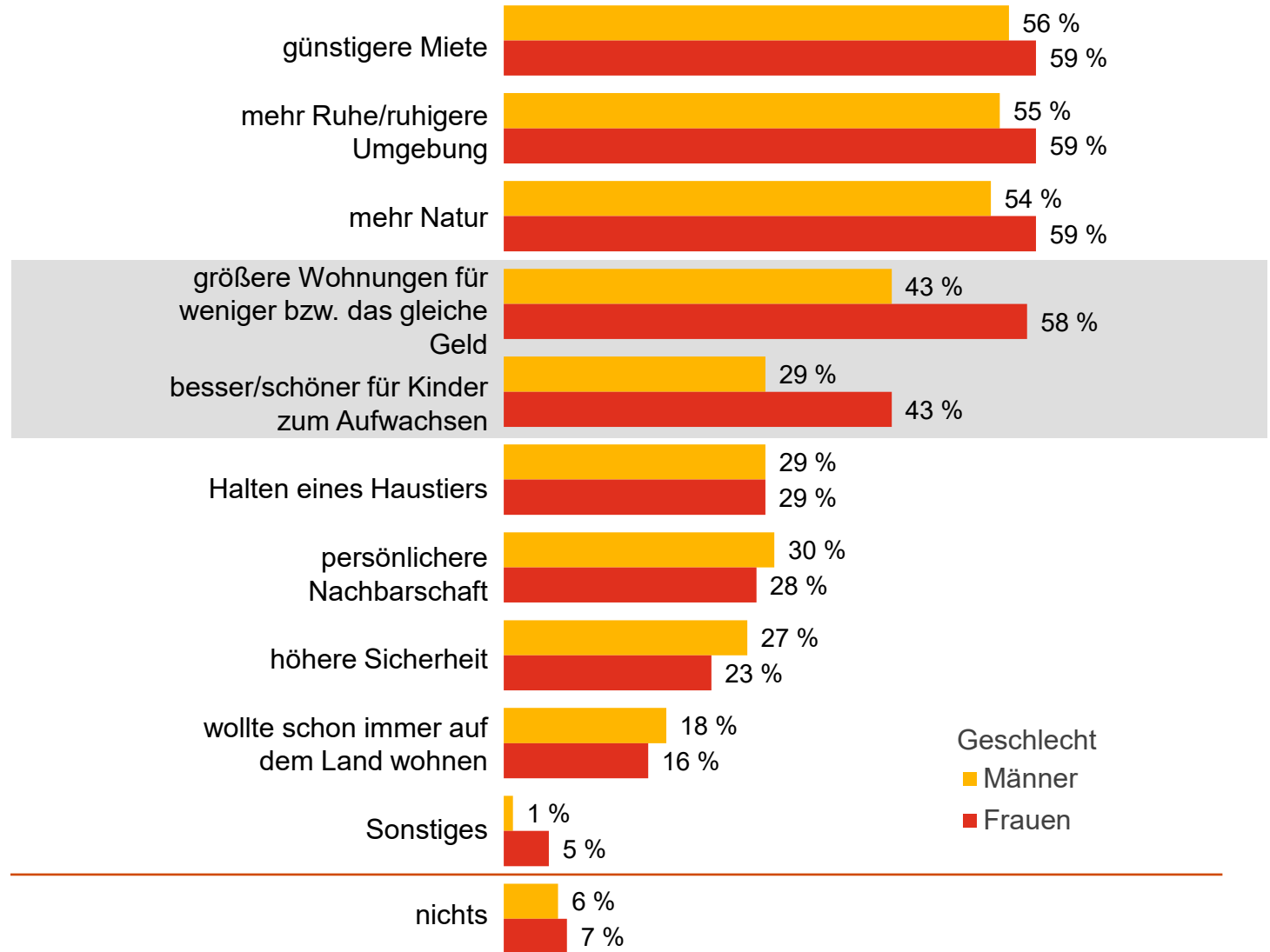


Was spricht für einen Umzug in eine ländliche Gegend?

Eine schönere Wohnung für weniger bzw. das gleiche Geld zu finden und den Kindern ein schöneres Aufwachsen ermöglichen zu können, spricht mehr Frauen als Männer an.

Frage 22: Hohe Mieten bzw. Quadratmeterpreise für Wohneigentum und mehr Möglichkeiten für Homeoffice machen für viele Menschen das Leben außerhalb von Städten attraktiver. Unabhängig von Ihrem Wohnort, Ihren Präferenzen und davon, ob Sie umziehen wollen oder nicht: Was spricht aus Ihrer Sicht für einen Umzug raus aus der Stadt in eine ländliche Gegend?

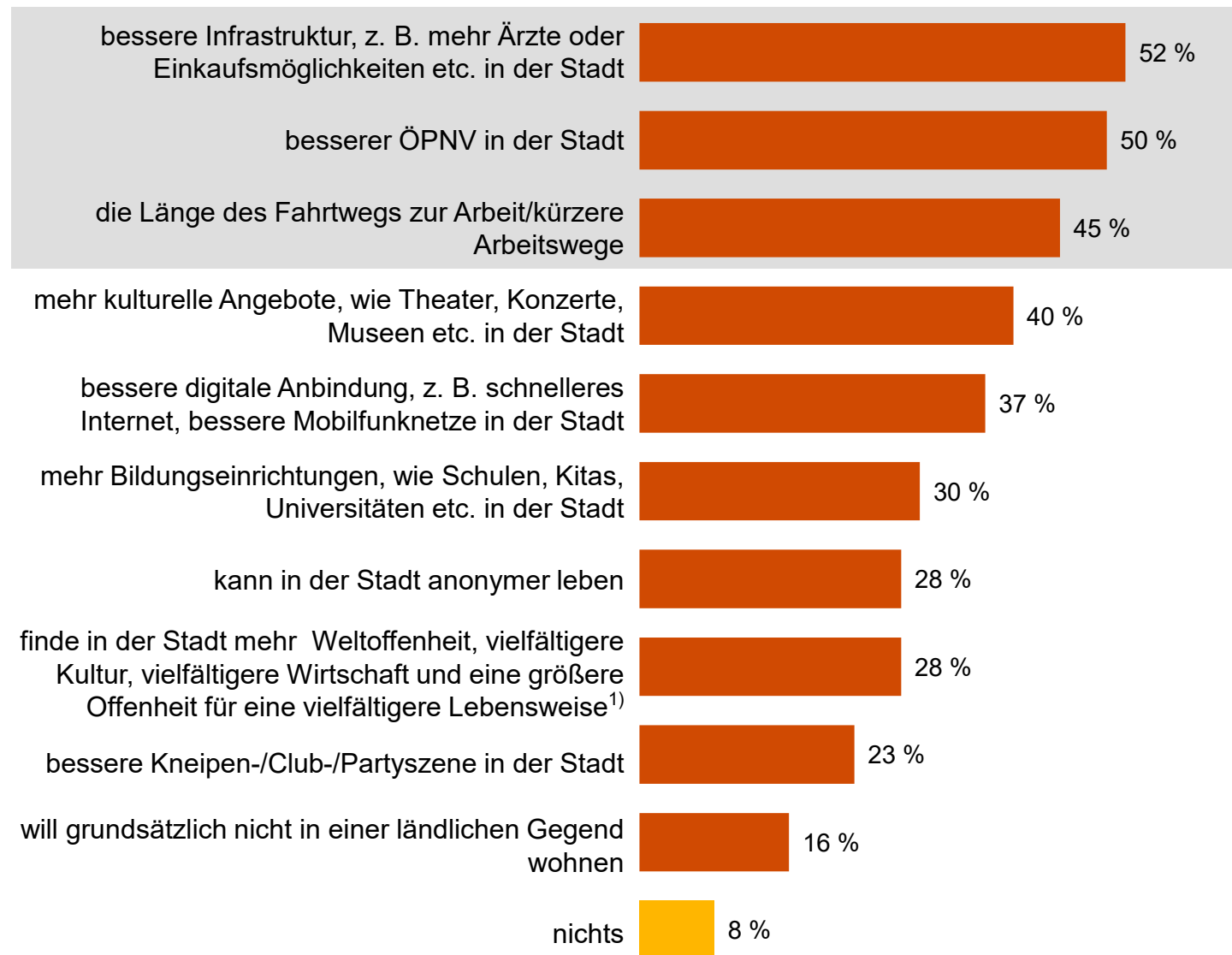
Basis: Männer, N = 212 / Frauen, N = 188 (Mehrfachnennung)





Was spricht gegen einen Umzug in eine ländliche Gegend?

Vor allem eine bessere Infrastruktur, der bessere ÖPNV in der Stadt sowie (zeitlich) kürzere Arbeitswege sprechen gegen einen Umzug raus aus der Stadt.



1) z. B. LGBT-Szene

Frage 23: Und was spricht aus Ihrer Sicht gegen einen Umzug raus aus der Stadt in eine ländliche Gegend?

Basis: alle Befragten, N = 400 (Mehrfachnennung)

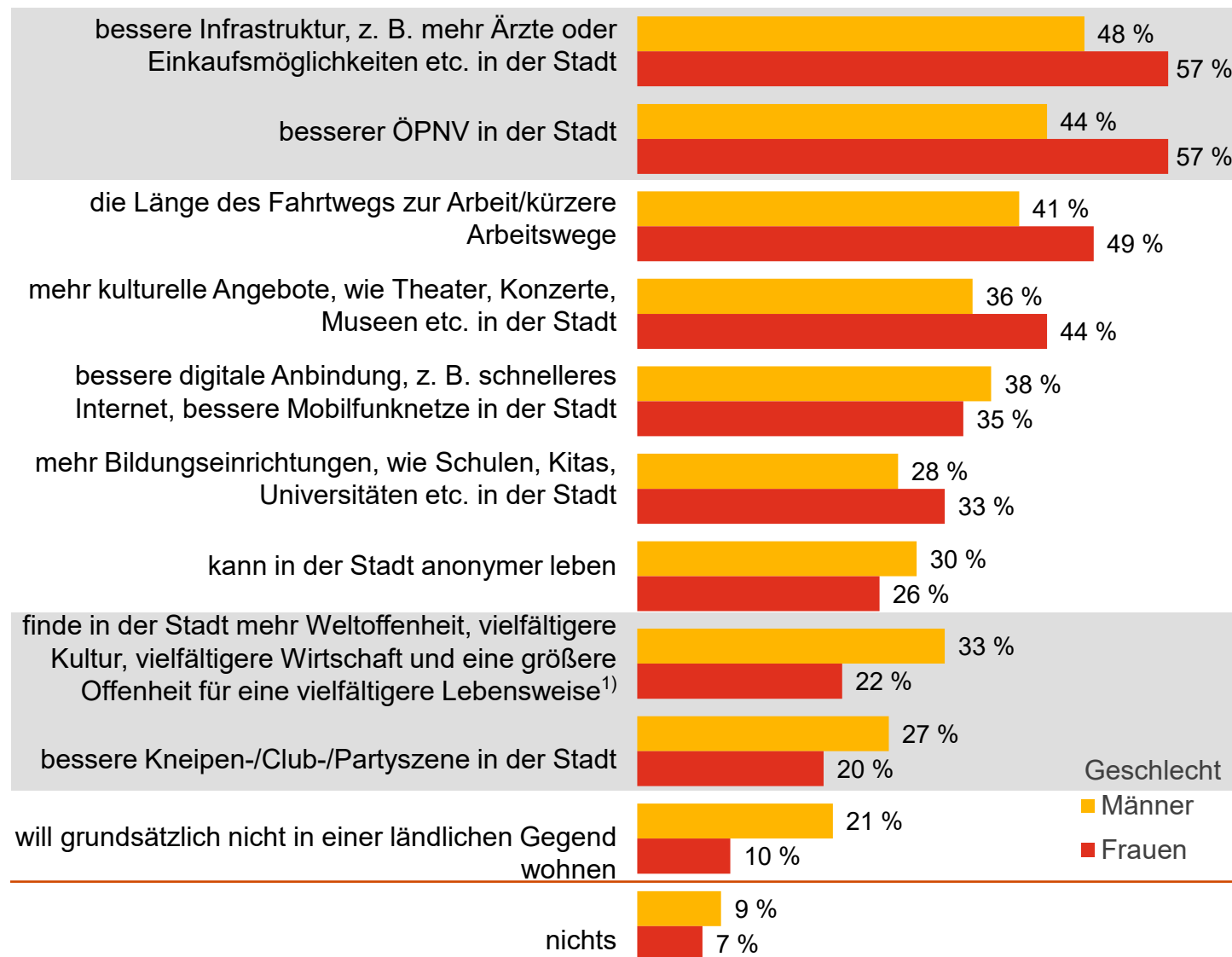




Ergebnisse

Was spricht gegen einen Umzug in eine ländliche Gegend?

Berufstätige Männer aus dem Großraum München sprechen sich häufiger für die Vielfalt und Kultur sowie die bessere Kneipen-/Club-/Partyszene in der Stadt aus als die berufstätigen Frauen. Frauen heben häufiger die bessere Infrastruktur und den besseren ÖPNV in der Stadt hervor als die Männer.



1) z. B. LGBT-Szene

Frage 23: Und was spricht aus Ihrer Sicht gegen einen Umzug raus aus der Stadt in eine ländliche Gegend?
Basis: Männer, N = 212 / Frauen, N = 188 (Mehrfachnennung)





Hintergrund und Untersuchungsansatz



Hintergrund

Der Berichtsband stellt die Ergebnisse einer Onlinebevölkerungsbefragung zum Thema „**Großraum München – Auswirkungen hoher Mieten**“ dar, die im Auftrag der PricewaterhouseCoopers GmbH durchgeführt wurde.



Untersuchungsansatz

- Erhebungsmethode: Onlinepanelbefragung
- Zielgruppe: Berufstätige im Alter von 18-65 Jahren aus dem Großraum München, repräsentativ nach Alter und Geschlecht
- Stichprobengröße: N = 400
- Erhebungszeitraum: August 2022
- Die Ergebnisse sind auf ganze Zahlen gerundet.



Statistik

Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)



Geschlecht	Total
männlich	53 %
weiblich	47 %



Alter	Total
18-34	35 %
35-49	35 %
50-65	30 %



Haushaltsgröße	Total
eine Person	23 %
zwei Personen	32 %
drei Personen	26 %
vier Personen oder mehr	19 %



Familienstand	Total
ledig	37 %
verheiratet/eheähnliche Gemeinschaft	54 %
geschieden/verwitwet/getrennt lebend	9 %



Kinder unter 18 Jahren im Haushalt	Total
ja	41 %
nein	59 %



höchster Bildungsabschluss	Total
Volks-/Hauptschulabschluss	13 %
mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	30 %
Abitur/Fachhochschulreife	26 %
abgeschlossenes Studium	31 %
Ich habe keinen Abschluss.	-



Berufsgruppe	Total
Arbeiter:in oder Angestellte:r	85 %
Selbstständige:r	11 %
Beamter:in	4 %



Partner:in berufstätig	Total
ja	66 %
nein	10 %
Ich habe derzeit keine:n Partner:in.	24 %



Statistik

Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)



monatliches Haushaltsnettoeinkommen	Total
unter 1.000 Euro	2 %
1.000 bis unter 2.000 Euro	11 %
2.000 Euro bis unter 3.000 Euro	19 %
3.000 Euro bis unter 4.000 Euro	29 %
4.000 Euro und höher	33 %
keine Angabe	6 %



Wohnsituation	Total
zur Untermiete	4 %
in einer Mietwohnung	61 %
in einem gemieteten Ein-/Zweifamilienhaus	3 %
in einer Eigentumswohnung	11 %
im eigenen Haus	18 %
bei den Eltern/bei der Familie	3 %



Hauptverdiener:in	Total
ja	68 %
nein	32 %



Region	Total
Stadt München	81 %
Landkreis München	4 %
Landkreis Dachau	3 %
Landkreis Ebersberg	2 %
Landkreis Erding	2 %
Landkreis Freising	3 %
Landkreis Fürstenfeldbruck	3 %
Landkreis Starnberg	2 %



Ihre Ansprechpartnerin

Corinna Freudig

PwC Marketing & Communications

Friedrich-Ebert-Anlage 35-37

60327 Frankfurt a. M.

Phone: +49 69 9585 - 1946

Mobil: +49 160 9086 1204

E-Mail: corinna.freudig@pwc.com